

**Zuhören.
Anpacken.
Handeln.**

Aufbruch für Sachsen-Anhalt!

**Wahlprogramm der
FREIEN WÄHLER Sachsen-Anhalt
zur Landtagswahl 2026**

1 Liebe Wählerinnen und Wähler,

2

3 am 06. September 2026 wählen Sie den neuen Landtag von Sachsen-Anhalt. Mit Ihrer
4 Stimme entscheiden Sie, wie sich unsere Heimat Sachsen-Anhalt in den kommenden Jahren
5 entwickeln wird und wer hierfür die politische Verantwortung tragen soll.

6

7 Wir alle erleben im Alltag zu häufig, dass politische Entscheidungen weit entfernt von der Le-
8benswirklichkeit der Menschen getroffen werden. Bürokratie wächst, Vertrauen schwindet
9 und zu oft wird über Probleme nur ideologisch aufgeladen gestritten, aber nicht an deren Lö-
10sung gearbeitet. Als FREIE WÄHLER treten wir an, um dies zu ändern – mit mutigen Ideen,
11 aber auch einem anderen Stil Politik zu gestalten.

12

13 Wir sind stolz auf unsere Heimat Sachsen-Anhalt. Engagierte Menschen, ein vielfältiges Eh-
14renamt, lebendige Städte und Dörfer, ein leistungsfähiger Mittelstand, eine traditionsreiche
15 Landwirtschaft und innovative Industrie prägen unser Bundesland. Dieses Fundament trägt
16 unser Zusammenleben. Wir wollen dieses Fundament bewahren und zukunftsfest gestalten
17 und weiterentwickeln. Hierfür braucht es wieder eine Politik, die zuhört, anpackt und han-
18delt.

19

20 Sachsen-Anhalt steht vor großen Herausforderungen: demografischer Wandel, Fachkräfte-
21mangel, steigende Lebenshaltungskosten, Strukturwandel in der Industrie, Sicherung der
22 medizinischen Versorgung und eine funktionierende Infrastruktur – gerade im ländlichen
23 Raum. Gleichzeitig stellen internationale Spannungen und Krisen unser Land immer wieder
24 neu auf die Probe.

25

26 Veränderungen brauchen Mut und Zuversicht. Sie werden nicht kleiner oder verschwinden,
27 wenn man sie wie in den letzten Jahren häufig nur aussitzt.

28

29 Herausforderungen brauchen Dialog und Lösungsorientierung. Spaltung und Polarisierung
30 helfen nicht, wenn Probleme ernsthaft gelöst werden sollen.

31

32 Wir FREIEN WÄHLER kommen aus der Mitte der bürgerlichen Gesellschaft. Wir sind vor Ort
33 verwurzelt. Viele von uns engagieren sich seit Jahren vor Ort – in Gemeinderäten, Vereinen,
34 Feuerwehren oder Initiativen. Wir kennen die Probleme und Herausforderungen in unseren
35 Landkreisen, Städten und Dörfern. Wir wissen um die Sorgen und Nöte der Menschen in
36 Sachsen-Anhalt, die tagtäglich mit zahlreichen Herausforderungen zu kämpfen haben und
37 wir wissen, wie Lösungen aussehen können. Gute Politik beginnt nicht in Ministerien – sie
38 beginnt bei den Menschen.

39

40 Als FREIE WÄHLER stehen wir für eine Politik des Aufbruchs, für eine Politik des Dialogs, für
41 eine Politik, die aus Wandel wieder Chancen wachsen lässt und für eine Politik, die den Bür-
42gerinnen und Bürgern wieder vertraut.

43 Wir wollen die Herausforderungen nicht schönreden und nicht ideologisch überhöhen – wir
44 wollen sie lösen. Wir versprechen keine Wunder, aber wir halten, was wir zusagen, und wir
45 werden uns mit ganzer Kraft für ein Sachsen-Anhalt einsetzen, in dem Familien gut leben
46 können, in dem Arbeit sich wieder lohnt, in dem Kommunen wieder handlungsfähig werden,
47 in dem Sicherheit gewährleistet, in dem Zukunft wieder planbarer wird, in dem sich Leistung

48 auszahlt, in dem Zusammenhalt gelebt wird und jeder Mensch die Chance hat, seinen eige-
49 nen Weg zu gehen.

50

51 Sachsen-Anhalt kann mehr. Sachsen-Anhalt braucht den Wandel. Sachsen-Anhalt braucht
52 die FREIEN WÄHLER.

53

54

55 **Am 06. September 2026 haben Sie es in der Hand. Unterstützen Sie die**
56 **FREIEN WÄHLER mit Ihrer Erst- und Zweitstimme für einen echten Politik-**
57 **wechsel in Sachsen-Anhalt!**

58 **Aufbruch für Sachsen-Anhalt: unsere 8 Grundpfeiler**

59

60

61 **Starke Kommunen in Sachsen-Anhalt:**

62 Wir stärken Städte und Gemeinden als Herzstück unserer Demokratie und sorgen für eine
63 verlässliche finanzielle Ausstattung. Entscheidungen sollen dort getroffen werden, wo die
64 Menschen leben – bürgernah und praxisorientiert.

65

66 **Wirtschaftsland Sachsen-Anhalt:**

67 Wir stärken den Mittelstand, sichern Industriearbeitsplätze und schaffen bessere Bedingun-
68 gen für Innovation und Gründungen. Regionale Wertschöpfung, sichere Energieversorgung
69 und leistungsfähige Infrastruktur sind für uns die Grundlage wirtschaftlichen Erfolgs.

70

71 **Starker ländlicher Raum in Sachsen-Anhalt:**

72 Wir sichern gleichwertige Lebensverhältnisse und schaffen echte Perspektiven für den ländli-
73 chen Raum. Gute Infrastruktur, Mobilität, medizinische Versorgung und wirtschaftliche Ent-
74 wicklung gehören für uns untrennbar zusammen.

75

76 **Bildungsland Sachsen-Anhalt:**

77 Wir stärken unsere Schulen und Bildungseinrichtungen und sichern eine hochwertige Ausbil-
78 dung für alle Generationen. Moderne Ausstattung, gute Lehrkräfte und praxisnahe Bildung
79 sind der Schlüssel für Chancengerechtigkeit und Fachkräftesicherung.

80

81 **Sicheres Sachsen-Anhalt:**

82 Wir stärken Polizei und Justiz, sorgen für mehr Präsenz im öffentlichen Raum und setzen
83 konsequent auf Prävention und Rechtsdurchsetzung. Sicherheit und Ordnung sind die
84 Grundlage für Lebensqualität und Vertrauen in den Staat.

85

86 **Familienfreundliches Sachsen-Anhalt:**

87 Wir schaffen verlässliche Rahmenbedingungen für Familien, echte Wahlfreiheit bei der Kin-
88 derbetreuung und beste Chancen für Kinder und Jugendliche. Bezahlbare Betreuung und
89 eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf stehen für uns im Mittelpunkt.

90

91 **Gesundes Leben in Sachsen-Anhalt:**

92 Wir sichern eine flächendeckende medizinische Versorgung im ländlichen wie im städtischen
93 Raum. Von Schließung betroffene Krankenhäuser sollen rekommunalisiert werden. Pflege,
94 Prävention und bessere Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen stehen für uns im Fokus.

95

96 **Modernes Sachsen-Anhalt:**

97 Wir gestalten eine leistungsfähige, bürgernahe Verwaltung, setzen auf Digitalisierung, den
98 Einsatz von KI-basierten Assistenzsystemen und sorgen für transparente sowie effiziente Ab-
99 läufe. Solide Finanzen und klare Zuständigkeiten machen unseren Staat zukunftsfähig.

Inhaltsübersicht

I. Lebenswerte Heimat

A. Handlungsfähige Kommunen

1. Stärkung des kommunalen Finanzausgleichs
2. Benachteiligung des ländlichen Raums beenden
3. Kommunale Selbstverwaltung stärken
4. Brand- und Katastrophenschutz

B. Unsere Heimat gestalten

1. Moderne Land- und Forstwirtschaft
2. Regionale Wertschöpfung
3. Stadt- und Dorfentwicklung
4. Bezahlbares Wohnen
5. Vielfalt in Kultur, Kunst und Brauchtum
6. Reiseland Sachsen-Anhalt – Tourismus und Freizeit

C. Schutz der Natur

1. Klimaschutz mit Augenmaß, Verantwortung und Technologieoffenheit
2. Erhalt schützenswerter Landschaften
3. Artenschutz und Tierwohl
4. Jagd
5. Moderne Ressourcen- und Kreislaufwirtschaft

II. Soziales – Gemeinschaft und Respekt

A. Familien, Kinder und Senioren

1. Familien stärken – Vielfalt anerkennen, Alltag erleichtern
2. Gleiche Chancen für Frauen
3. Ältere Menschen – Selbstbestimmtes Leben mit echter Teilhabe
4. Demografischen Wandel gestalten – Fachkräfte sichern und gewinnen
5. Solidarisches Miteinander von Jung und Alt
6. Vielfalt und Queer leben – Ohne Ideologie, mit Respekt und Wertschätzung

B. Soziale Verantwortung leben

1. Gewaltschutz als Pflichtaufgabe
2. Integration
3. Menschen mit Hilfebedarf
4. Ehrenamt, Vereine und Sport

C. Gesundheit

1. Medizinische Versorgung sichern
2. Gesunde Ernährung
3. Pflege

III. Staat und Verwaltung

A. Bürgerrechte stärken

1. Bürgerrechte und Transparenz
2. Verbraucher- und Datenschutz
3. Wahlen
4. Medien und Netz

B. Sicherheit und Ordnung

1. Polizei – Innere Sicherheit
2. Justiz
3. Straßenverkehr

C. Staat und Verwaltung

1. Parlament und Landesverwaltung
2. Öffentliche Finanzen
3. Bund – Land – Beziehungen
4. Europa

IV. Wirtschaft und Digitale Zukunft

A. Wirtschaft entfesseln – Innovation ermöglichen, Wachstum sichern

1. Handwerk und Mittelstand – Rückgrat der Wirtschaft
2. Energie – Wertschöpfung vor Ort
3. Förderung der Gründerszene
4. Mobilität und Infrastruktur
5. Strukturwandel gestalten

B. Unsere Heimat 2.0 – Digitale Zukunft

1. Netzausbau
2. Digitale Bildung
3. Cybersicherheit
4. Industrie 5.0
5. E-Government

V. Bildung

1. Frühkindliche Bildung
2. Schule
3. Berufs- und Erwachsenenbildung
4. Forschung und Wissenschaft

100 **I. Lebenswerte Heimat**

101

102 Sachsen-Anhalt ist ein unglaublich vielseitiges Bundesland mit einer gewachsenen Kultur-
103 landschaft, mit quirligen Großstädten und gemütlichen Dörfern. Gerade der Facettenreich-
104 tum macht den Charme Sachsen-Anhalts aus. Hierfür lieben wir unsere Heimat und hierfür
105 kommen auch jährlich Millionen Gäste aus nah und fern zu uns.

106

107 Wir FREIE WÄHLER sehen uns als die Kommunalpartei Sachsen-Anhalts. Die Städte und Ge-
108 meinden und ihre Menschen sind für uns der Kern unserer Politik. Wir wissen, dass unsere
109 Heimat und ein wesentlicher Teil der Lebenswirklichkeit der Menschen in den Kommunen, in
110 den Städten und Gemeinden, gestaltet wird.

111

112 Die Zukunft unseres Bundeslandes wird in den Kommunen und von den Menschen vor Ort
113 entschieden. Deshalb stellen wir als FREIE WÄHLER die Bedürfnisse der Landkreise, Städte
114 und Gemeinden in den Vordergrund unserer Politik.

115

116 **A. Handlungsfähige Kommunen**

117

118 Die Kommunen sind der erste Anlaufpunkt für die Menschen und Unternehmen vor Ort. In
119 den Kommunen wird maßgeblich die wirtschaftliche Entwicklung und die regionale Lebens-
120 qualität gestaltet. Gerade in den Städten und Gemeinden können die Menschen an Entschei-
121 dungsprozessen vergleichsweise niedrigschwellig mitwirken.

122

123 Die strukturelle Unterfinanzierung der Kommunen, die Überlastung mit immer neuen nicht
124 ausfinanzierten Aufgaben und Berichtspflichten sowie fehlende Anreize für Konsolidierungs-
125 bemühungen schwächen nicht nur die kommunale Selbstverwaltung, sondern schränken die
126 Handlungsspielräume der Städte und Gemeinden und damit auch die Mitgestaltungsmög-
127 lichkeiten der Bürgerinnen und Bürger ein. Dies wollen wir als FREIE WÄHLER ändern: Die
128 Kommunen müssen wieder handlungsfähig gemacht und somit nachhaltig gestärkt werden.

129

130 **1. Stärkung des kommunalen Finanzausgleichs**

131

132 Die Landkreise, Städte und Gemeinden in Sachsen-Anhalt leiden unter einer chronischen Un-
133 terfinanzierung. Notwendige Ausgaben können oft nur durch Kassenkredite geleistet wer-
134 den, welche eigentlich zur kurzfristigen Liquiditätssicherung vorgesehen sind. Die Höhe der
135 Kassenkredite stieg 2025 auf 1,4 Mrd. Euro. Mit 678 Euro je Einwohner belegt Sachsen-An-
136 halt bundesweit Platz 2 bei der Pro-Kopf-Verschuldung durch Kassenkredite. Während die
137 Kassenkredite in anderen Bundesländern sanken, stiegen sie in Sachsen-Anhalt weiter an.

138

139 Wir FREIEN WÄHLER wollen diese Fehlentwicklung beenden. Unsere Kernforderung ist und
140 bleibt die Ausfinanzierung der Städte und Gemeinden.

141

142 Konsolidierungsbemühungen müssen sich lohnen und dürfen nicht zu einer Verringerung der
143 Landeszuweisungen führen. Für uns gilt das Konnexitätsprinzip. „Wer bestellt, der zahlt
144 auch“ muss auch bei der Finanzierung an die Kommunen übertragener Aufgaben gelten. Für
145 zusätzliche Aufgaben müssen auch ausreichend zusätzliche Mittel zur Verfügung stehen.

146

147 Unsere Ziele:

148

- 149 - die allgemeinen Finanzausgleichsgesetze (FAG) sollen für den
- 150 Zeitraum 2026/2027 um 100 Millionen Euro auf 2,136 Milliarden Euro erhöht werden,
- 151 um die Handlungsfähigkeit der Kommunen insgesamt zu stärken,
- 152 - FAG-Zuweisungen müssen an die tatsächlichen gestiegenen Aufgaben (z. B. im Sozial-
- 153 und Bildungsbereich) angepasst werden,
- 154 - Gewerbesteuermindereinnahmen sind vollständig über das FAG auszugleichen, damit die
- 155 kommunale Haushaltsplanung vor konjunkturellen Schwankungen geschützt wird,
- 156 - stärkere Gewichtung der Fläche beim Finanzausgleich (Stärkung des Flächenfaktors):
- 157 dünn besiedelte Regionen haben pro Kopf deutlich höhere Infrastrukturkosten (Straßen,
- 158 Leitungsnetze, ÖPNV etc.), die angemessen gegenfinanziert werden müssen,
- 159 - Abschaffung der Gewerbesteuerumlage für Gemeinden, die sich in der Haushaltskonsoli-
- 160 dierung befinden,
- 161 - strikte Einhaltung und rechtliche Verankerung des Konnexitätsprinzips,
- 162 - Entlastung der Kommunen von Altschulden: Rückkehr zu einer geordneten Haushalts-
- 163 führung ermöglichen durch ein gezieltes Entschuldungsprogramm für Kommunen,
- 164 - kommunale Budget-Pauschale für investive Maßnahmen: weg von kleinteiligen Förder-
- 165 programmen hin zu Globalbudgets. Kommunen sollen eigenverantwortlich über inves-
- 166 tive Mittel entscheiden können, um lokale Prioritäten schneller umzusetzen,
- 167 - Fehlanreize bei der Konsolidierung beenden: aktuell führen Sparbemühungen oft zu ge-
- 168 ringeren Landeszuweisungen, da der Zuschussbedarf sinkt, wenn die Kommune ihre Aus-
- 169 gaben reduziert. Diese „Konsolidierungsfälle“ wollen wir durchbrechen. Sparanstrengun-
- 170 gen müssen belohnt werden,
- 171 - Erhöhung des Kommunal-Anteils an der Einkommens- und an der Umsatzsteuer.

172

173 **2. Benachteiligung des ländlichen Raums beenden**

174

175 80 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner Sachsen-Anhalts leben im ländlichen Raum.

176 Gleichzeitig wird gerade der ländliche Raum bis 2040 besonders vom demografischen Wan-

177 del und den strukturellen Herausforderungen betroffen sein. Wir bekennen uns zur Gewähr-

178 leistung gleichwertiger Lebensverhältnisse in ganz Sachsen-Anhalt und wollen daher die At-

179 traktivität der Städte und Gemeinden im ländlichen Raum nachhaltig stärken. Auch in dünn

180 besiedelten Gemeinden ist die Infrastruktur und die öffentliche Daseinsvorsorge aufrechtzu-

181 erhalten.

182

183 Wir setzen uns für eine Gleichbehandlung der Menschen in Land und Stadt ein. Der im Fi-

184 nanzausgleich verankerte „Veredlungsfaktor“ für die Bewohner großer Städte muss abge-

185 schafft werden.

186

187 Die freie Entwicklung kleiner Städte und Gemeinden wird durch sehr restriktive Vorgaben

188 des Baurechts nach Zentralörtlichkeit und Innenentwicklung behindert. Wir FREIEN WÄHLER

189 treten für ein flexibleres Baurecht ein, um den kleinen Städten und Gemeinden ihre potenzi-

190 ellen Entwicklungsmöglichkeiten nicht zu verbauen.

191 Unsere Ziele:

192

- 193 - Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in ganz Sachsen-Anhalt,
 194 - mehr Lebensqualität und wirtschaftliche Attraktivität der Großstädte und der ländlichen
 195 Räume,
 196 - Abschaffung des „Veredlungsfaktors“ für die Bewohner von Großstädten,
 197 - stärkere Gewichtung des „Flächenfaktors“: Gemeinden mit großer Fläche haben höhere
 198 Infrastrukturkosten und sollen bei den Schlüsselzuweisungen stärker profitieren,
 199 - Vereinfachung des Baurechts zur Stärkung der Ortsentwicklung im ländlichen Raum: Wir
 200 FREIEN WÄHLER lehnen starre und restriktive landesplanerische Vorgaben bei der Raum-
 201 ordnung ab, wir wollen mehr Flexibilität bei der Genehmigung von Wohn- und Gewerbe-
 202 flächen. Die örtliche Entwicklung darf nicht durch das Prinzip der Zentralörtlichkeit aus-
 203 gebremst werden. Die Gemeinden müssen stärker selbst über ihre bauliche Zukunft ent-
 204 scheiden.

205

206 **3. Kommunale Selbstverwaltung stärken**

207

208 Die kommunale Selbstverwaltung, die eigenverantwortliche Wahrnehmung der Angelegen-
 209 heiten der Landkreise, Städte und Gemeinden, ist ein grundgesetzlich garantiertes Gut. Die
 210 Kommunen kennen die regionalen und lokalen Bedürfnisse am besten, Bürger können direkt
 211 Einfluss auf Entscheidungen nehmen, die kommunale Selbstverwaltung erlaubt individuelle
 212 Lösungen für individuelle Herausforderungen und sie stärkt Innovationen durch den Wettbe-
 213 werb um die besten Ideen.

214

215 Die kommunale Selbstverwaltung wird jedoch durch die eklatante Verletzung des Konnexi-
 216 tätsprinzips, die finanzielle Schieflage der Kommunen, administrative und bürokratische Hür-
 217 den immer mehr eingeschränkt. Wir stellen uns dieser Fehlentwicklung entschlossen entge-
 218 gen.

219

220 Wir FREIEN WÄHLER wollen die Interessensvertretung der Kommunen und Bürger auch im
 221 Landtag von Sachsen-Anhalt sein. Wir stehen für die Stärkung der Zuständigkeiten in den
 222 Rathäusern und Landratsämtern sowie für die Vereinfachung der Haushalts- und Verwal-
 223 tungsverfahren ein.

224

225 Unsere Ziele:

226

- 227 - Subsidiarität ernst nehmen – Kommunen mehr Zuständigkeiten übertragen,
- 228 - Vergaberecht vereinfachen: einfachere Vergabeverfahren und Reduzierung des Verwal-
 229 tungsaufwandes, Abschaffung von Vergabeverfahren für geringwertige Güter,
- 230 - Stärkung der Finanzautonomie: Kommunen brauchen Freiräume für Investitionen,
- 231 - Abbau des Investitionsstaus in den Kommunen mit besonderer Berücksichtigung finanz-
 232 schwacher Kommunen,
- 233 - Lebensqualität vor Ort schaffen: Anerkennung von Kultur- und Sportangeboten als Kern-
 234 aufgaben statt „freiwilliger Leistungen“,
- 235 - erweiterte Durchsetzungsmöglichkeiten gegen Eigentümer verwahrloster Immobilien.

236

237

238

239

240 **4. Brand- und Katastrophenschutz**

241

242 Die Freiwilligen Feuerwehren und das ehrenamtliche Engagement sind fundamentale Be-
243 standteile unserer Gesellschaft, durch die Gefahren abgewehrt und Menschen gerettet wer-
244 den. Damit sind die Freiwilligen Feuerwehren eine tragende Säule der Sicherheit in Sachsen-
245 Anhalt. Wir setzen uns daher für die Aufrechterhaltung der personellen und materiellen Ein-
246 satzbereitschaft ein.

247

248 Der Zivilschutz hat gerade angesichts des russischen Angriffskrieges in der Ukraine und die
249 damit einhergehende Gefahr für die europäische Sicherheitsarchitektur auch in Sachsen-An-
250 halt in der öffentlichen Diskussion eine neue Bedeutung gewonnen. In Zeiten zunehmender
251 Krisen und Herausforderungen stellen wir uns als FREIE WÄHLER dieser Diskussion und wol-
252 len den Zivilschutz in Sachsen-Anhalt wieder stärker in den Fokus rücken. Mit geeigneten
253 Maßnahmen wollen wir den Weg für einen modernen, leistungsfähigen und verlässlichen Zi-
254 vilschutz ebnen.

255

256 Unsere Ziele:

257

- 258 - Nachwuchsarbeit durch hauptamtliche Brandschutzerzieher bereits in der frühkindlichen
259 Bildung fördern,
- 260 - Brandschutzsteuer 1:1 an die Feuerwehren weitergeben,
- 261 - Wertschätzung des Ehrenamts: Besserer Schutz der Einsatzkräfte vor Übergriffen sowie
262 Anrechnung der Dienstzeit auf die Rente,
- 263 - Zentrale Beschaffung: Bedürfnisse der Wehren müssen stärker berücksichtigt werden,
- 264 - Erhöhung der Förderquote für Neu- und Ersatzbeschaffungen (Gerätehäuser, Fahrzeug-
265 technik, weitere Gerätschaften),
- 266 - Stärkung der Landesfeuerweherschule Heyrothsberge,
- 267 - Ausbau der Sirenentechnik und Gewährleistung von umfänglichen Warnsystemen,
- 268 - Schaffung von Notfall- und Evakuierungsplänen in den Kommunen unter besonderer Be-
269 rücksichtigung von Betrieben, die in den Bereich der kritischen Infrastruktur fallen,
- 270 - Vorratshaltung von lebenswichtigen Gütern,
- 271 - Unterstützung der Kommunen bei der Schaffung, beim Betrieb und der Instandhaltung
272 von Schutzräumen und Notunterkünften,
- 273 - Sicherstellung der Notstromversorgung in Einrichtungen der kritischen Infrastruktur.

274

275 **B. Unsere Heimat gestalten**

276

277 Die Menschen in Sachsen-Anhalt sind lokal verwurzelt. Wir sind stolz auf unsere Heimat, auf
278 unsere Städte und unsere Regionen. Sachsen-Anhalt hat sich seit der Wiedervereinigung po-
279 sitiv entwickelt und wir sind fest davon überzeugt, dass wir gemeinsam mit Mut und Zuver-
280 sicht auch in Zukunft die vor uns liegenden Herausforderungen bewältigen werden. Die regi-
281 onale Entwicklung wollen wir durch eine Politik des Aufbruchs positiv gestalten.

282

283

284

285

286 **1. Moderne Land- und Forstwirtschaft**

287

288 In Sachsen-Anhalt dominiert der ländliche Raum. Hier leben und arbeiten die meisten Men-
289 schen in unserem Land. Die Landwirtschaft prägt den ländlichen Raum und nimmt eine we-
290 sentliche Rolle für die Wertschöpfung, aber auch den sozialen Zusammenhalt ein.

291

292 Als FREIE WÄHLER setzen wir auf Stabilität und Planungssicherheit für die Landwirtschaft in
293 ihrer ganzen Vielfalt. Unser Leitbild ist eine von Familienbetrieben getragene Landwirtschaft,
294 ergänzt um mittelständische landwirtschaftliche Unternehmen, in der Region verwurzelt und
295 im Eigentum ortsansässiger Landwirtinnen und Landwirte oder Genossenschaftsmitglieder.
296 Agrarkonzerne in der Hand von überregionalen Investoren halten wir für eine Fehlentwick-
297 lung. Stattdessen gilt unser Engagement vor allem einer besseren Wert-schöpfung in und
298 aus der Region.

299

300 Unsere Ziele für die Landwirtschaft sind:

301

- 302 - keine Kappung oder Degression der Basisprämie des EU-Agrarbudgets,
- 303 - Zusammenführung der Bereiche Landwirtschaft und Umwelt in einem Ministerium,
- 304 - EU-Förderungen gezielt an regionale Arbeitsplätze binden,
- 305 - Reduzierung nichtlandwirtschaftlicher Bodennutzung,
- 306 - Risikoversorge gegen Dürren und Naturkatastrophen bezahlbar gestalten,
- 307 - Natur-, Arten- und Klimaschutz im Miteinander mit der Landwirtschaft honorieren,
- 308 - Gentechnik zum Wohle der Gesellschaft nicht generell ausschließen,
- 309 - Bekenntnis zur landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulbildung sowie zur landwirt-
310 schaftlichen Hochschulbildung in Halle und Bernburg,
- 311 - Ausrichtung der Düngeverordnung nach dem Verursacherprinzip, Ausbau des landeswei-
312 ten Nitratmessnetzes als fundierte Grundlage für die Ausweisung roter Gebiete,
- 313 - Erarbeitung eines regionalen Bestandsmanagements für den Wolf.

314

315 Die Wälder in Sachsen-Anhalt sind witterungs- und klimabedingt stark geschädigt. Auf Grund
316 der enormen Bedeutung des Waldes für Natur und Gesellschaft setzen wir uns für eine stär-
317kere Unterstützung der Waldbewirtschaftung ein. Neuanpflanzungen sollen nach wissen-
318schaftlichen Empfehlungen klimaangepasst und nachhaltig erfolgen.

319

320 Unsere Ziele für die Forstwirtschaft:

321

- 322 - forstliche Zusammenschlüsse stärken,
- 323 - Förderungen vereinfachen,
- 324 - Holz im Baubereich als nachhaltige Alternative etablieren,
- 325 - Beitrag des Waldes zum Klimaschutz finanziell honorieren,
- 326 - Holz als nachwachsender Rohstoff muss ebenso wie alle Arten der Bioenergie weiterhin
327 als erneuerbare und nachhaltig erzeugte Energie eingestuft werden.

328

329 **2. Regionale Wertschöpfung**

330

331 In Sachsen-Anhalt leben mehr als 80 Prozent der Menschen im ländlichen Raum. Gleich-wer-
332 tige Lebensverhältnisse auf dem Land zu erreichen, ist für uns ein politisches Kernziel. Dazu

333 brauchen wir eine Wirtschaftspolitik, die gezielt wirtschaftsschwache Regionen unterstützt.
334 Wir FREIEN WÄHLER werden gezielt die kleinen Unternehmen fördern und die Ansiedlung
335 und Entwicklung in ländlichen Regionen unterstützen.

336

337 Unsere Ziele:

338

- 339 - eigene Förderstrategie für die Wirtschaft im ländlichen Raum entwickeln,
- 340 - Dorfläden, Wochenmärkte, Bäcker und Fleischer besser fördern,
- 341 - regionale Verarbeitung fördern, insbesondere aus der ökologischen Produktion,
- 342 - bürokratische Anforderungen für Direktvermarkter senken,
- 343 - Verbraucherinnen und Verbraucher besser über regionale Produkte informieren.
- 344 - Sicherstellung der Finanzierung der Agrarmarketinggesellschaft als Dienstleister und
- 345 Schnittstelle für die Vermarktung und die Wettbewerbsfähigkeit der land- und ernäh-
- 346 rungswirtschaftlichen Produkte aus Sachsen-Anhalt.

347

348 **3. Stadt- und Dorfentwicklung**

349

350 Von der Großstadt bis zum kleinsten Dorf: Sachsen-Anhalt liegt uns am Herzen. Die Entwick-
351 lung von Ballungszentren, Städten und Kleinstädten und dörflich geprägten Regionen muss
352 Hand in Hand gehen und aufeinander abgestimmt sein.

353

354 Wir bekennen uns zu gleichwertigen Lebensverhältnissen in Sachsen-Anhalt. Gerade die de-
355 mografische Entwicklung wird urbane Zentren und den ländlichen Raum unterschiedlich
356 stark treffen. Auch im ländlichen Raum muss insbesondere die Infrastruktur und die öffentli-
357 che und soziale Daseinsvorsorge weiter gewährleistet bleiben.

358

359 Die Stadtentwicklung muss sich auf die ganze Stadt beziehen, wobei auch das Umland dazu-
360 gehört. Insoweit fordern und fördern die FREIEN WÄHLER die Erstellung von örtlichen Zu-
361 kunftsplänen, die Lösungen für die aktuellen Herausforderungen wie den demografischen
362 Wandel, Klimaschutz und wirtschaftliche Notwendigkeiten anbieten.

363

364 Unsere Ziele der Stadtentwicklung sind:

365

- 366 - mehr Bürgerbeteiligung bei stadtrelevanten Entscheidungsprozessen etablieren,
- 367 - vollständige Kofinanzierung der Städtebauförderung durch das Land Sachsen-Anhalt,
- 368 - Stadtklima durch Anlegen von Umweltzonen und Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes
- 369 verbessern,
- 370 - stadtbildprägende Gebäude erhalten.

371

372 Wir FREIEN WÄHLER wollen starke Dörfer mit Zukunft. Jedes Dorf hat dabei sein eigenes Ge-
373 sicht einer lebenswerten Heimat. Wir wollen engagierten Dörfern die Chance geben, ihre Zu-
374 kunft selbst in die Hand zu nehmen und dies fördernd begleiten. Viele aktive Dorfgemein-
375 schaften leben vom Engagement des Ehrenamtes. Diesen Einsatz für die Gemeinschaft wer-
376 den wir besonders unterstützen und würdigen.

377

378

379

380 Unsere Ziele im Rahmen der Dorfentwicklung:

381

- 382 - Zukunftspläne für jedes Dorf mit gefördertem Zukunftsbudget umsetzen,
- 383 - Mehrfunktionshäuser zur Daseins- und Nahversorgung schaffen,
- 384 - Jugendarbeit und Vereine im Dorf gezielt unterstützen,
- 385 - Dorfkümmerer-Netzwerk einrichten,
- 386 - EU-Förderprogramm LEADER stärken,
- 387 - Ämter für Landwirtschaft in Landesämter für ländliche Entwicklung umbauen.

388

389 **4. Bezahlbares Wohnen**

390

391 Gutes und bezahlbares Wohnen ist ein Grundbedürfnis jedes Menschen. Mieten müssen be-
392 zahlbar bleiben. Gerade in Ballungsräumen und besonders nachgefragten Regionen ist dies
393 nicht mehr in jedem Fall gewährleistet. Wir sehen es daher als notwendig an, dass durch
394 städtebauliche Maßnahmen und den sozialen Wohnungsbau ein ausreichendes Angebot an
395 geeignetem Wohnraum geschaffen wird. Bauvorschriften müssen entbürokratisiert und
396 Baustandards nachjustiert werden, um zukünftig bezahlbare Mieten zu gewährleisten.

397

398 Die Schaffung von Wohneigentum ist in den vergangenen Jahren durch steigende Baukosten
399 und Bauzinsen zunehmend schwieriger geworden. Wir wollen auch künftig, insbesondere
400 jungen Familien, die Schaffung von Wohneigentum – auch als Säule der Altersvorsorge – er-
401 möglichen. Daher sprechen wir uns sowohl für die Etablierung von Fördermöglichkeiten, die
402 Unterstützung bei der Finanzierung sowie den Wegfall der Grunderwerbssteuer bei erstmalig-
403 em Eigentumserwerb als Selbstnutzer aus.

404

405 Unsere Ziele:

406

- 407 - Bau- und Fördervorschriften vereinfachen, um schneller, effizienter und kostengünstiger
408 bauen zu können,
- 409 - Förderung von Mieterräten und Mieterselbsthilfeorganisationen,
- 410 - Grunderwerbssteuer bei erstmaligem Eigentumserwerb für Selbstnutzer senken und per-
411 spektivisch abschaffen,
- 412 - keine Privatisierung kommunaler Wohnungsgesellschaften.

413

414 **5. Vielfalt in Kunst, Kultur und Brauchtum**

415

416 Sachsen-Anhalt ist reich an Kunst, Kultur und Brauchtum. Wir sind eines der Bundesländer
417 mit der höchsten Dichte an UNESCO – Weltkulturerbestätten. Die umfängliche und breit auf-
418 gestellte Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts trägt wesentlich zur regionalen Identität bei und
419 ist ein bedeutender Standortfaktor.

420

421 Wir FREIEN WÄHLER treten für ein offenes Miteinander zwischen den Menschen aller Kultu-
422 ren und Religionen in unserem Land ein. Wir stehen für eine offene und vielfältige Gesell-
423 schaft.

424

425 Das kulturelle Leben vor Ort ist für den gesellschaftlichen Zusammenhalt unverzichtbar.

426 Kunst und Kultur, Brauchtum und Tradition dienen als Lebenselixier und steigern die

427 Lebensqualität. Kultur darf auch bei klammen kommunalen Kassen nicht dem Rotstift zum
428 Opfer fallen und muss als Pflichtaufgabe einer jeden Gemeinde gelten. Wir setzen uns für
429 eine verlässliche und ideologiefreie Förderung von Kunst und Kultur ein.

430

431 Unsere Ziele:

432

- 433 - kulturelle Vielfalt in Sachsen-Anhalt sichern,
- 434 - klare Absage an kulturpolitische Instrumentalisierung für ideologische Zwecke,
- 435 - Kultur darf nicht nur in Zentren, sondern muss auch im ländlichen Raum zuverlässig er-
436 möglicht werden,
- 437 - Erhalt christlicher Feiertage und kirchlichen Engagements,
- 438 - Unterstützung des Brauchtums und von Vereinen und Initiativen, die die regionale Iden-
439 tität stärken,
- 440 - Kultur als kommunale Pflichtaufgabe gestalten.

441

442 **6. Reiseland Sachsen-Anhalt – Tourismus und Freizeit**

443

444 Mit den Welterbestätten, den Gartenträumen und dem Blauen Band ist Sachsen-Anhalt ein
445 beliebtes Urlaubsziel geworden. Unser Land hat aber noch viel mehr zu bieten. Regionen wie
446 beispielsweise die Altmark, der Harz oder das Burgenland benötigen eine stärkere Unter-
447 stützung, um ihre regionale Infrastruktur und qualifizierte Vermarktungsstrategien weiter-
448 entwickeln und ausbauen zu können.

449

450 Unsere Ziele:

451

- 452 - öffentliche Tourismusinfrastruktur ausbauen,
- 453 - Wander- und Radwege ausbessern und überregional ausschildern,
- 454 - Aktiv- und Naturtourismus stärken,
- 455 - Bürokratie stoppen: keine weitere Verschärfung von Vorschriften und Auflagen,
- 456 - Fachkräftesicherung gezielt unterstützen.

457

458 Wir FREIEN WÄHLER wollen darüber hinaus das Angebot an Freizeitstätten für die heimische
459 Bevölkerung ausbauen – und das auch in Regionen, die keinen touristischen Schwerpunkt
460 darstellen. Zum typischen Freizeitverhalten der Menschen gehört auch der Besuch von
461 Volksfesten, Kirmes und Jahrmärkten – all das hat eine jahrhundertelange Tradition in unse-
462 rem Land und muss erhalten werden.

463

464 Unsere Ziele:

465

- 466 - Schwimmbäder und Sportstätten erhalten,
- 467 - Volksfeste und Jahrmärkte unterstützen,
- 468 - Neubau und Sanierung von Spielplätzen fördern,
- 469 - stärkere Zusammenarbeit von Kitas und Schulen mit Vereinen, Kirchen und Feuerweh-
470 ren.

471

472

473

474 **C. Schutz der Natur**

475
476 Der Schutz unserer Natur ist untrennbar mit der Verantwortung gegenüber kommenden Ge-
477 nerationen verbunden. Gleichzeitig verstehen wir FREIEN WÄHLER Natur- und Umwelt-
478 schutz nicht als Gegensatz zu wirtschaftlicher Entwicklung, sondern als gemeinsame Aufgabe
479 von Gesellschaft, Kommunen, Landwirtschaft und Mittelstand. Unser Ansatz ist klar: Wir set-
480 zen auf Kooperation statt Verbote, auf Anreize statt Bevormundung und auf praxisnahe Lö-
481 sungen statt ideologischer Vorgaben.

482
483 Klimaschutz, Artenvielfalt und der Erhalt unserer Kulturlandschaft müssen wirtschaftlich
484 tragfähig, sozial ausgewogen und technologisch offen gestaltet werden. Versorgungssicher-
485 heit, bezahlbare Energie und die Entwicklung des ländlichen Raums haben für uns dabei ei-
486 nen ebenso hohen Stellenwert wie ökologische Ziele. Naturschutz gelingt nur, wenn er ge-
487 meinsam mit den Menschen vor Ort umgesetzt wird – nicht gegen sie.

488
489 Wir stehen für einen starken ländlichen Raum, der seine natürlichen Ressourcen schützt und
490 gleichzeitig nutzt. Ob beim Waldumbau, im Artenschutz, in der Jagd oder in der Kreislauf-
491 wirtschaft: Wir verbinden ökologische Verantwortung mit regionaler Wertschöpfung, Inno-
492 vation und Planungssicherheit. Eigentum, unternehmerisches Handeln und ehrenamtliches
493 Engagement verdienen dabei Respekt und verlässliche Rahmenbedingungen. Unser Leitbild
494 ist ein moderner, kooperativer Naturschutz, der Natur, Mensch und Wirtschaft in Einklang
495 bringt – pragmatisch, nachhaltig und zukunftsfähig.

496 497 **1. Klimaschutz mit Augenmaß, Verantwortung und Technologieoffenheit**

498
499 Klimaschutz bedeutet Verantwortung gegenüber kommenden Generationen. Wir FREIE
500 WÄHLER wollen Umwelt- und Klimaschutz mit wirtschaftlicher Stärke, Versorgungssicherheit
501 und sozialer Stabilität in Einklang zu bringen.

502
503 Auf kommunaler und Landesebene bestehen erhebliche Potenziale, die wir pragmatisch nut-
504 zen wollen. Der kooperative Naturschutz ist für uns ein bewährter Ansatz: Kommunen, Land-
505 wirtschaft und Umweltakteure arbeiten partnerschaftlich zusammen, um Artenvielfalt und
506 unsere gewachsene Kulturlandschaft zu erhalten – freiwillig, praxisnah und ohne zusätzliche
507 Bürokratie.

508
509 Unsere Wälder sind durch Dürre, Schädlingsbefall und Extremwetterereignisse stark belas-
510 tet. Wir stehen für einen nachhaltigen, wirtschaftlich tragfähigen Waldumbau. Ziel ist ein
511 stabiler, widerstandsfähiger Mischwald, der sowohl ökologischen als auch wirtschaftlichen
512 Anforderungen gerecht wird. Waldbesitzer dürfen mit dieser Aufgabe nicht allein gelassen
513 werden.

514
515 In den sensiblen Infrastrukturbereichen Elektrizität, Wärme und Verkehr hat für uns Versor-
516 gungssicherheit oberste Priorität. Energie muss jederzeit bezahlbar und zuverlässig verfüg-
517 bar sein. Wir bekennen uns zu einem schrittweisen, technologieoffenen Umbau der Energie-
518 versorgung. Der Ausstieg aus fossilen Energieträgern muss durch Innovation, wirtschaftliche

519 Vernunft und technische Machbarkeit bestimmt werden. Speichertechnologien, Netzausbau
520 und regionale Wertschöpfung sind dabei zentrale Bausteine.

521
522 Im Verkehrsbereich setzen wir auf Vielfalt statt Einseitigkeit. Alternative Antriebsarten sollen
523 gefördert werden, ohne bewährte Technologien vorschnell auszuschließen. Individuelle Mo-
524 bilität bleibt ein zentraler Bestandteil von Freiheit und wirtschaftlicher Entwicklung.

525
526 Unsere Ziele:

- 527
- 528 - technologieoffener und wirtschaftlich vernünftiger Übergang zu einer klimafreundliche-
529 ren Energieversorgung ohne starre Verbotsfristen,
 - 530 - Sicherstellung von Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit von Energie als oberstes
531 Prinzip,
 - 532 - Ausbau und Förderung alternativer Antriebsarten unter Wahrung der Wahlfreiheit,
 - 533 - eine zukunftsfähige Lade- und Versorgungsstruktur für alternative Energieträger,
 - 534 - schrittweise Modernisierung des öffentlichen Nahverkehrs unter Berücksichtigung regio-
535 naler Gegebenheiten (u. a. durch Einsatz von Wasserstoff),
 - 536 - Stärkung des kooperativen Naturschutzes,
 - 537 - Entwicklung eines praktikablen, langfristig tragfähigen Konzepts zum Schutz und Umbau
538 unserer Wälder.

539
540 **2. Erhalt schützenswerter Landschaften**

541
542 Unsere Landschaft ist mehr als Naturraum – sie ist Heimat. Sie prägt unsere Identität, unsere
543 Traditionen und unsere Lebensweise. Sachsen-Anhalt ist eine gewachsene Kulturlandschaft,
544 die durch Generationen harter Arbeit entstanden ist. Landwirtschaft, Forstwirtschaft und
545 Handwerk haben sie geformt und erhalten. Dieses Erbe wollen wir bewahren und verant-
546 wortungsvoll weiterentwickeln.

547
548 Für uns FREIE WÄHLER gilt: Natur- und Landschaftsschutz dürfen nicht gegen die Menschen
549 vor Ort durchgesetzt werden, sondern müssen gemeinsam mit ihnen gestaltet werden. Ei-
550 gentum verpflichtet – staatliche Eingriffe müssen dennoch verhältnismäßig bleiben. Wer
551 Schutzaufgaben trägt, darf damit nicht allein gelassen werden.

552
553 Der Schutz natürlicher Lebensgrundlagen ist eine Frage langfristiger Vorsorge.

554
555 Der ländliche Raum braucht Entwicklungsperspektiven, Arbeitsplätze und Infrastruktur. Öko-
556 logie und wirtschaftliche Nutzung dürfen kein Gegensatz sein. Eine verantwortungsvolle
557 Raumordnung, sparsamer Flächenverbrauch und nachhaltige Bewirtschaftung stehen für uns
558 im Mittelpunkt. Wir setzen hierbei vor allem auf regionale Lösungen.

559
560 Unsere Ziele:

- 561
- 562 - Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen Boden, Wasser und Luft im
563 Sinne der Generationengerechtigkeit,
 - 564 - Sicherung des Grundwassers als strategische Lebens- und Wirtschaftsgrundlage,

- 565 - Stärkung der Wasserrückhaltung durch praxisnahe Raumplanung und Förderung regiona-
566 ler Konzepte,
567 - Erhalt und Weiterentwicklung des Waldes als Wirtschafts-, Schutz- und Erholungsraum,
568 - Reduzierung des Flächenverbrauchs auf das notwendige Maß bei gleichzeitiger Sicherung
569 von Entwicklungschancen im ländlichen Raum,
570 - Schutz heimischer Tier- und Pflanzenarten unter Einbindung von Land- und Forstwirt-
571 schaft,
572 - Erhalt von Feldrainen, Hecken und Gehölzstrukturen als Teil unserer gewachsenen Kul-
573 turlandschaft,
574 - Sicherung von Naturräumen mit Augenmaß und unter Wahrung regionaler Interessen,
575 - fairer finanzieller Ausgleich bei staatlich veranlassten Nutzungseinschränkungen privater
576 Flächen.

577

578 **3. Artenschutz und Tierwohl**

579

580 Der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen gehört zu einer verantwortungsvollen Po-
581 litik. Der Erhalt heimischer Tier- und Pflanzenarten muss jedoch mit einer starken, wirt-
582 schaftlich tragfähigen Land- und Forstwirtschaft in Einklang stehen. Wir setzen daher vor al-
583 lem auf Kooperation statt Verbote. Land- und Forstwirte leisten einen wichtigen Beitrag zum
584 Artenschutz und sollen für konkrete Maßnahmen angemessen entlohnt werden. Natur-
585 schutz kann nur erfolgreich sein, wenn er gemeinsam mit denjenigen umgesetzt wird, die
586 unsere Kulturlandschaft bewirtschaften.

587 Beim Tierwohl orientieren wir uns an wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischer Um-
588 setzbarkeit. Verbesserungen in der Nutztierhaltung sollen gefördert werden, ohne landwirt-
589 schaftliche Betriebe übermäßig zu belasten oder Verbraucher finanziell zu überfordern. Tier-
590 freundliche Haltungsformen wollen wir gezielt unterstützen und Planungssicherheit schaf-
591 fen.

592

593 Unsere Ziele:

594

- 595 - Mittel aus Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen verstärkt in konkrete Artenschutzprojekte
596 in Kommunen sowie in der Land- und Forstwirtschaft investieren,
597 - produktionsintegrierte Naturschutzmaßnahmen fördern, die Landwirtschaft und Arten-
598 schutz verbinden,
599 - Kooperationen nach erfolgreichen europäischen Vorbildern stärken, bei denen Landwirte
600 eigenverantwortlich Naturschutzmaßnahmen umsetzen,
601 - regionale Fachkompetenz in Landkreisen und Behörden stärker einbinden,
602 - Programme zur Förderung von Bienenhaltung und Imkerei ausbauen,
603 - heimische Arten konsequent vor invasiven Arten schützen.

604

605 **4. Jagd**

606

607 Für die FREIEN WÄHLER ist die Jagd ein unverzichtbarer Bestandteil von Landschaftspflege,
608 Naturschutz und öffentlicher Sicherheit. Jäger leisten in Sachsen-Anhalt zahlreiche Aufgaben
609 im Interesse der Allgemeinheit – von der Wildbestandsregulierung über Seuchenprävention
610 bis hin zur Hilfe bei Wildunfällen – oft ohne angemessene Vergütung. Diese Verantwortung
611 verdient Anerkennung statt zusätzlicher Bürokratie.

612

613 Wir setzen uns dafür ein, die gesetzlichen Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass Jäger
614 ihre Aufgaben waidgerecht, effektiv und rechtssicher erfüllen können. Jagd ist gelebter Na-
615 tur- und Artenschutz, insbesondere dort, wo invasive Arten eingedämmt oder Wildkrankhei-
616 ten wie die Afrikanische Schweinepest bekämpft werden müssen.

617

618 Beim Umgang mit großen Beutegreifern braucht es ein realistisches und verantwortungs-vol-
619 les Bestandsmanagement. Der Schutz von Menschen, Nutztieren und Kulturlandschaften
620 muss ebenso berücksichtigt werden wie der Erhalt stabiler Wildpopulationen. Deshalb befür-
621 worten wir rechtssichere Möglichkeiten zur Entnahme von Problemwölfen nach europäi-
622 schen Vorbildern sowie ein praktikables Management weiterer Arten, bei denen ökologische
623 oder wirtschaftliche Schäden entstehen.

624

625 Unsere Ziele:

626

- 627 - Überarbeitung des Landesjagdgesetzes Sachsen-Anhalt und angrenzender Vorschriften,
628 um Rechtssicherheit und praktikable Lösungen für Jäger zu schaffen,
- 629 - Anerkennung der Jagd als wichtiger Bestandteil von Natur-, Arten- und Seuchenschutz,
- 630 - Einführung eines klar geregelten Bestandsmanagements für Wolf und Kormoran unter
631 Wahrung europäischer Vorgaben,
- 632 - Stärkung der Ausbildung und des Einsatzes brauchbarer Jagdhunde durch rechtssichere
633 Regelungen,
- 634 - Entlastung ehrenamtlich tätiger Jäger, etwa durch Abschaffung kommunaler Aufwands-
635 steuern wie Jagd- und Hundesteuer für geprüfte Jagdhunde,
- 636 - Anerkennung und Unterstützung der Leistungen der Jägerschaft bei Wildunfällen und im
637 Katastrophenschutz.

638

639 **5. Moderne Ressourcen- und Kreislaufwirtschaft**

640

641 Der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen ist eine zentrale Aufgabe un-
642 serer Generation. Sachsen-Anhalt verfügt über wertvolle natürliche Ressourcen, starke land-
643 und forstwirtschaftliche Strukturen sowie eine leistungsfähige mittelständische Wirtschaft.
644 Diese Potenziale wollen wir besser nutzen und zu einem modernen Kreislaufwirtschafts-
645 standort weiterentwickeln.

646

647 Unser Ziel ist es, Rohstoffe möglichst lange im Wirtschaftskreislauf zu halten, Abfälle zu ver-
648 meiden und vorhandene Materialien effizient wiederzuverwenden. Moderne Umweltpolitik
649 bedeutet für uns nicht nur Entsorgung, sondern vor allem intelligente Ressourcen-nutzung
650 und regionale Wertschöpfung.

651

652 Gerade in einem Flächenland wie Sachsen-Anhalt bieten regionale Stoffkreisläufe große
653 Chancen: Reststoffe aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Kommunen und Industrie können
654 zunehmend als wertvolle Rohstoffe genutzt werden – etwa für neue Materialien, Energie o-
655 der innovative Produkte. Dadurch entstehen neue wirtschaftliche Perspektiven im ländlichen
656 Raum und zusätzliche Wertschöpfung in der Region. Wir setzen deshalb auf eine pragmati-
657 sche Umweltpolitik, die Innovationen ermöglicht, regionale Wirtschaft stärkt und gleichzeitig
658 Natur und Ressourcen schützt. Ein Mentalitätswandel weg von der Wegwerf-gesellschaft hin

659 zu einem bewussten Umgang mit Ressourcen ist dabei eine gesamtgesellschaftliche Auf-
660 gabe. Bildung, Forschung, Wirtschaft und Kommunen müssen gemeinsam daran arbeiten,
661 nachhaltige Lösungen im Alltag umzusetzen.

662
663 Sachsen-Anhalt als ländlich geprägtes Flächenland verfügt über weite land- und forstwirt-
664 schaftliche Ressourcen. Neben klassischen Rohstoffen entstehen hier jedes Jahr erhebliche
665 Mengen an organischen Reststoffen aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Landschaftspflege
666 und kommunalen Bereichen. Diese Stoffströme bieten ein großes Potenzial für neue regio-
667 nale Wertschöpfungsketten. Moderne Technologien ermöglichen es, aus diesen Reststoffen
668 hochwertige Produkte, erneuerbare Energie oder neue Materialien zu gewinnen. Dadurch
669 können zusätzliche wirtschaftliche Perspektiven im ländlichen Raum entstehen und regio-
670 nale Wirtschaftskreisläufe gestärkt werden. Wir wollen deshalb Rahmenbedingungen schaf-
671 fen, die Innovationen in der Nutzung von Biomasse und Reststoffen fördern, regionale Wert-
672 schöpfung ermöglichen und gleichzeitig eine nachhaltige Nutzung unserer natürlichen Res-
673 sourcen sicherstellen.

674
675 Unsere Ziele:

- 676
- 677 - Abfallvermeidung und Ressourcenschonung konsequent stärken,
 - 678 - regionale Stoffkreisläufe und Wertschöpfungsketten ausbauen,
 - 679 - Recycling und Wiederverwertung wirtschaftlich sinnvoll weiterentwickeln,
 - 680 - innovative Technologien zur Nutzung von Reststoffen fördern,
 - 681 - regionale Nutzung von Biomasse und Nebenprodukten stärken,
 - 682 - Kommunen stärker in eine moderne Ressourcenwirtschaft einbinden,
 - 683 - Bürokratie in der Abfall- und Recyclingwirtschaft reduzieren,
 - 684 - Planungssicherheit und Bürgerbeteiligung bei Entsorgungsanlagen verbessern.
- 685
686

687 **II Soziales – Gemeinschaft und Respekt**

688
689 Sachsen-Anhalt steht vor großen gesellschaftlichen und demografischen Veränderungen, die
690 die Bürgerinnen und Bürger und die Kommunen gleichermaßen fordern. Für uns FREIE WÄH-
691 LER bedeutet soziale Politik, Verantwortung zu übernehmen, klare Rahmenbedingungen zu
692 schaffen und Menschen in ihrem Alltag zu stärken – verlässlich, generationsüber-greifend
693 und ohne ideologische Vorgaben.

694
695 Soziale Teilhabe gelingt dort, wo Familien unterstützt, Bildungschancen verbessert, Integra-
696 tion realistisch gestaltet und Engagement vor Ort gestärkt werden. Unsere Kommunen tra-
697 gen dabei die Hauptlast. Sie brauchen daher finanzielle Entlastung, verlässliche Strukturen,
698 und Handlungsspielräume, damit soziale Angebote, Bildungseinrichtungen, Vereine und Un-
699 terstützungsnetzwerke bestehen bleiben können. Die steigenden Sozialausgaben sind eine
700 kaum mehr zu stemmende Belastung für die kommunalen Haushalte. Bund und Land müs-
701 sen daher diese Mehrbelastungen ausgleichen, damit die Kommunen handlungsfähig blei-
702 ben. Wir FREIE WÄHLER setzen auf eine Sozialpolitik, die Menschen stärkt, statt sie zu bevor-
703 munden. Sie soll Vielfalt anerkennen, Verantwortung fördern und Gemeinschaft stärken.

704

705 **A. Familien, Kinder und Senioren**

706

707 Für uns FREIE WÄHLER steht der Mensch im Mittelpunkt der Politik – in allen Lebensphasen
708 und mit all seinen Lebensmodellen. Familien sind das Fundament unserer Gesellschaft, äl-
709 tere Menschen ihre tragende Säule und junge Menschen ihre Zukunft. Unser Ziel ist ein
710 Sachsen-Anhalt, das Zusammenhalt lebt, Chancen ermöglicht und ein selbstbestimmtes Le-
711 ben für alle Generationen sichert.

712

713 Wir setzen auf echte Wahlfreiheit, verlässliche Rahmenbedingungen und eine Politik, die die
714 Lebensrealität der Menschen respektiert. Ob bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
715 der Gleichstellung von Frauen, der Unterstützung älterer Menschen oder der Gestaltung des
716 demografischen Wandels: Wir wollen keine ideologischen Vorgaben, sondern praxisnahe Lö-
717 sungen, die funktionieren.

718

719 Gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land, gute Bildung und Betreuung, eine starke
720 Gesundheitsversorgung sowie sichere Arbeits- und Lebensperspektiven sind für uns zentrale
721 Voraussetzungen für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gleichzeitig fördern wir ein respekt-
722 volles Miteinander, das Vielfalt anerkennt, ohne sie zu instrumentalisieren.

723

724 Unser Leitbild ist eine solidarische Gesellschaft, in der Jung und Alt füreinander eintreten,
725 jeder Mensch die gleichen Chancen erhält und Verantwortung, Leistung und Engagement
726 wertgeschätzt werden.

727

728 **1. Familien stärken – Vielfalt anerkennen, Alltag erleichtern**

729

730 Familien sind das Fundament unserer Gesellschaft. Sie geben Halt, Orientierung und tragen
731 unser Land, unabhängig davon, in welcher Form sie leben. Für uns FREIE WÄHLER ist klar: Fa-
732 milie ist dort, wo Menschen dauerhaft Verantwortung füreinander übernehmen.

733

734 Die FREIEN WÄHLER stehen für eine echte Wahlfreiheit, welches Familienmodell und wel-
735 ches Modell der Kindererziehung die Eltern für sich wählen wollen. Eltern müssen sich ent-
736 scheiden können, ob sie ihre Kinder selbst zu Hause betreuen oder ob sie ihre Kinder in die
737 Krippe, Kita oder in den Hort ganztags oder stundenweise bringen wollen. Sie müssen im
738 Rahmen der Gesetze frei über die Gestaltung ihres Familienlebens entscheiden können.
739 Für uns FREIE WÄHLER darf es deshalb auch keine Bevorzugung bestimmter Formen der Kin-
740 derbetreuung von staatlicher Seite geben. Wir wollen ein kinderfreundliches Sachsen-An-
741 halt. Kinder sind unsere Zukunft. Sie bedürfen der besonderen Aufmerksamkeit von Politik
742 und Gesellschaft. Die Qualität der Kinderbetreuungseinrichtungen ist hierbei von besonderer
743 Bedeutung.

744

745 Unsere Ziele:

746

- 747 - Kita und Hort kostenlos für alle Kinder anbieten,
- 748 - Schule und Hort in einer Trägerschaft etablieren,
- 749 - kostenloses Schülerticket für alle,
- 750 - Azubi-Ticket auf Studierende ausweiten,

- 751 - eine gezielte Talentförderung,
- 752 - Hebammen-Beruf stärken: Versicherungsbelastungen begrenzen,
- 753 - Geburtshilfe und Kinderärzte flächendeckend sichern,
- 754 - ausreichende finanzielle Unterstützung in der Elternzeit,
- 755 - Unterstützung der Familien durch eine ausreichende Anzahl von Kinderkrippen,
- 756 - Kindergärten und Horten mit flexiblen, den Bedürfnissen der Eltern angepassten
- 757 Öffnungszeiten und einer über die bloße Betreuung hinausgehende Förderung und früh-
- 758 kindliche Bildung gewährleisten,
- 759 - eine Entlastung der Kindergärtnerinnen und Kindergärtner durch einen niedrigeren Be-
- 760 treuungsschlüssel,
- 761 - eine Anhebung der Gehälter zur Erhöhung der Attraktivität des Erzieherberufes,
- 762 - wohnortnahe Einzugsbereiche für Kindergärten analog zur Grundschule,
- 763 - Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung,
- 764 - Angebotsvielfalt verschiedener Träger sicherstellen,
- 765 - gesunde und ausgewogene Speisen anbieten.

766

767 **2. Gleiche Chancen für Frauen**

768

769 Frauen tragen unsere Gesellschaft, ob in Familien, im Beruf, in der Pflege oder im Ehrenamt.

770 Für uns FREIE WÄHLER ist klar: Frauen sind vielfältig - ob biologisch, trans oder inter.

771 Entscheidend ist nicht die Herkunft, sondern die Selbstbestimmung und die Lebensrealität

772 jeder einzelnen Frau.

773 Wir FREIEN WÄHLER stehen für echte Gleichberechtigung.

774

775 Es gibt immer noch einen eklatanten Widerspruch zwischen Möglichkeiten und strukturellen

776 Rahmenbedingungen. Gleichstellung in Form von Angleichung der Lebenssituation von

777 Mann und Frau ist nach wie vor eine Herausforderung, der wir uns entschieden stellen wol-

778 len.

779

780 Gewalt gegen Frauen nimmt zu, Femizide erschüttern unser Land. Wir FREIEN WÄHLER ste-

781 hen für konsequenten Schutz.

782

783 Unsere Ziele:

784

- 785 - gleicher Lohn für gleiche Arbeit,
- 786 - Kind und Karriere! – Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern,
- 787 - Frauenanteil in Führungspositionen ohne Quotenzwang erhöhen,
- 788 - konsequenter Schutz: Frauenhäuser, Beratungsstellen und Notrufstrukturen müssen ver-
- 789 lässlich finanziert und ausgebaut werden,
- 790 - Polizei, Kommunen und Hilfesysteme brauchen klare Zuständigkeiten und schnelle
- 791 Wege, damit Frauen und Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft, im Ernstfall sofort ge-
- 792 schützt werden,
- 793 - medizinische Entscheidungen gehören in die Hände von Ärztinnen und Ärzten sowie der
- 794 betroffenen schwangeren Frau.

795

796

797

798 **3. Ältere Menschen – Selbstbestimmtes Leben mit echter Teilhabe**

799

800 Ältere Menschen haben unser Land geprägt, tragen Verantwortung in Familien, Vereinen
801 und Nachbarschaften und verdienen verlässliche Unterstützung. Wir FREIE WÄHLER wollen,
802 dass Menschen auch im Alter selbstbestimmt leben können. Dies so lang wie möglich, in ih-
803 rer vertrauten Umgebung, mit guter Versorgung und echter Teilhabe.

804

805 Unsere Ziele:

806

- 807 - barrierearme Wege, sichere Mobilität und erreichbare Angebote,
- 808 - Begegnungsorte, Mehrgenerationenhäuser, Vereine und Quartiersprojekte stärken den
- 809 sozialen Zusammenhalt und geben Halt,
- 810 - wohnortnahe Strukturen, die pflegende Angehörige entlasten und ambulante Angebote
- 811 stärken,
- 812 - technische Hilfen, digitale Unterstützung und verlässliche Beratung können dazu bei-tra-
- 813 gen, dass Menschen länger in ihrem eigenen Zuhause bleiben können.

814

815 **4. Demografischen Wandel gestalten – Fachkräfte sichern und gewinnen**

816

817 Sachsen-Anhalt ist wie alle ostdeutschen Bundesländer besonders vom demografischen
818 Wandel geprägt. Während die Oberzentren Magdeburg und Halle (Saale) bevölkerungsseitig
819 relativ stabil bleiben, erleben wir im ländlichen Raum vielerorts die massiven Verwerfungen
820 des starken Bevölkerungsrückgangs der letzten Jahre. Wir FREIEN WÄHLER nehmen uns so-
821 wohl der Herausforderungen in der Stadt als auch auf dem Land an und wollen für gleich-
822 wertige Lebensverhältnisse sorgen.

823

824 Eine besondere Herausforderung stellt der Fachkräfte-mangel dar. Qualifiziertes Personal
825 fehlt seit Jahren an allen Ecken und Enden: bei den Erziehungs- und Lehrkräften, dem Pflege-
826 personal, in den Naturwissenschaften und im Hand-werk. Wir haben hier mittlerweile einen
827 Zustand erreicht, bei dem Unternehmen in nahezu allen Branchen aufgrund des Fachkräfte-
828 mangels an Wachstumsgrenzen stoßen oder sogar existenziell gefährdet sind.

829

830 Unsere Ziele:

831

- 832 - Ansiedlung von Unternehmen fördern, die qualifizierte Fachkräfte benötigen,
- 833 - Netzwerk-Büros für Fachkräfte einrichten,
- 834 - regionale Fachkräfteinitiativen fördern,
- 835 - ein landesweites Netzwerk zur Unterstützung von Unternehmensnachfolgen aufbauen,
- 836 - Weiterbildung mit Hilfe staatlicher Anreize fördern,
- 837 - Einwanderungsgesetz für eine qualifizierte Zuwanderung,
- 838 - höhere Erwerbstätigkeit von Frauen durch eine bessere Vereinbarkeit von Familie und
- 839 - Beruf,
- 840 - betriebliche Gesundheitsförderung unbürokratisch fördern,
- 841 - attraktive Anreize für eine freiwillige Fortsetzung der Erwerbstätigkeit nach dem Renten-
- 842 eintritt schaffen,
- 843 - Informations- und Förderangebote für rückkehrwillige Menschen intensivieren.

844

845 **5. Solidarisches Miteinander von Jung und Alt**

846

847 Das solidarische Miteinander von Jung und Alt sowie der Dialog zwischen den Generationen
848 sind Grundvoraussetzung für das Funktionieren unserer Gesellschaft. Wir wollen erreichen,
849 dass die Älteren auch künftig ein selbstbestimmtes Leben führen können.

850

851 Altersarmut und soziale Vereinsamung wollen wir bekämpfen. Die immer noch bestehenden
852 Barrieren im öffentlichen Raum für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen müssen zügig
853 abgebaut werden.

854

855 Wir wollen, dass auch ältere Menschen aktiv in die Gesellschaft eingebunden werden. Diese
856 wertzuschätzen und ihre Potenziale anzuerkennen, ist uns ein besonderes Anliegen. Wir set-
857 zen uns für eine echte Mehrgenerationenpolitik ein, die den Gedanken der Teilhabe aller Ge-
858 nerationen am gesellschaftlichen Leben in den Mittelpunkt rückt. Gerade zur Stärkung des
859 ehrenamtlichen, sozialen und kommunalen Engagements sind Erfahrung und Tatkraft der äl-
860 teren Generation von hohem Nutzen. Wir FREIEN WÄHLER wollen unsere Stadt für ältere
861 Menschen lebenswert gestalten. Sie sollten so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umge-
862 bung bleiben können. Wir unterstützen in allen Bereichen die Hilfe zur Selbsthilfe. Wir wol-
863 len generationsübergreifende Wohnformen und Betreuungsnetzwerke fördern.

864

865 Unsere Ziele:

866

- 867 - barrierefreie Stadt- und Dorfentwicklung,
- 868 - Maßnahmen gegen soziale Vereinsamung,
- 869 - Mehrgenerationenhäuser und altersgerechtes Wohnen ausbauen,
- 870 - Gesundheitsangebote und medizinische Versorgung stärken,
- 871 - Projekte zur Gründung von Seniorenbeiräten fördern,
- 872 - mobile Verkaufseinrichtungen und Lieferdienste fördern,
- 873 - Quartierskonzepte zur Seniorenbetreuung fördern und umsetzen,
- 874 - aktive Freizeitmöglichkeiten für ältere Menschen schaffen,
- 875 - Verweildauer im eigenen Hausstand durch digitale Anwendungen fördern,
- 876 - Förderprogramme für altersgerechtes Wohnen und Wohnkonzepte ausbauen,
- 877 - Betreuungs- und Hilfskonzepte in Wohnquartieren entwickeln (technische Hilfsmittel o-
878 der digitale Anwendungen),
- 879 - flexible Mobilitätsangebote schaffen.

880

881 **6. Vielfalt und Queer leben – Ohne Ideologie, mit Respekt und Wertschätzung**

882

883 Menschen leben in unterschiedlichen Lebensformen. Dies ist eine gesellschaftliche Realität,
884 die einen sachlichen und verantwortungsvollen Umgang erfordert. Für uns FREIE WÄHLER
885 gilt: Jeder Mensch soll sein Leben frei und sicher gestalten können. Respekt und ein verlässli-
886 cher Umgang miteinander sind die Grundlage hierfür.

887

888 In den vergangenen Jahren wurde das Thema Vielfalt in den öffentlichen Diskussionen häufig
889 zugespitzt und ideologisch geführt. Gleichzeitig erleben Menschen unterschiedlicher sexuel-
890 ler Orientierung und geschlechtlicher Identität (LGBTIQ*) im Alltag immer wieder Anfeindun-
891 gen, Ausgrenzung oder Unsicherheit. Das darf nicht sein.

892

893 Unser Ansatz ist klar: Vielfalt gehört zu unserem Land, ohne dass daraus Ideologie entsteht.
894 Wer hier lebt, soll sicher leben (und lieben) können - ohne Angst, ohne Bevormundung und
895 ohne politische Instrumentalisierung. Ein wertschätzender Umgang miteinander ist für uns
896 FREIE WÄHLER selbstverständlich.

897

898 Unsere Ziele:

899

- 900 - Förderung von Respekt und gesellschaftlichem Zusammenhalt unabhängig von sexueller
- 901 Orientierung und geschlechtlicher Identität,
- 902 - Schutz vor Diskriminierung durch Stärkung von Beratungsstellen und Sensibilisierung
- 903 staatlicher Institutionen,
- 904 - Unterstützung von Bildungs- und Aufklärungsangeboten zu Vielfalt an Schulen.

905

906 **B. Soziale Verantwortung leben**

907

908 Wir FREIEN WÄHLER fördern Individualität und fordern ein wertschätzendes Miteinander.
909 Gemeinschaft, Respekt und Achtsamkeit sind Grundpfeiler unserer Gesellschaft.

910

911 Das Zusammenleben in einer Gemeinschaft geht nicht ohne Konflikte einher. Entscheidend
912 ist, wie wir mit diesen Situationen umgehen. Andere Meinungen, verschiedene Lebens-situa-
913 tionen, unterschiedliche Vorstellungen über Werte und Regeln erfordern immer wieder aufs
914 Neue eine Auseinandersetzung über das Leben in einer Gemeinschaft.

915

916 Wir FREIEN WÄHLER setzen uns mit aller Konsequenz gegen Diskriminierung, Ausgrenzung,
917 Mobbing und Gewalt in jeglicher Form ein. Die Würde des Menschen ist für uns nicht ver-
918 handelbar und muss in allen Bereichen der Gesellschaft gelebt werden. Dafür werden wir
919 uns mit aller Kraft einsetzen.

920

921 **1. Gewaltschutz als Pflichtaufgabe**

922

923 Opfer häuslicher Gewalt sind vor allem Frauen und Kinder. Wir FREIEN WÄHLER begrüßen
924 ausdrücklich, dass mit dem neuen Gewalthilfegesetz (GewHG) erstmals ein bundesweiter
925 Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung geschaffen wurde. Um diesen Anspruch jedoch mit
926 Leben zu füllen, fordern wir eine konsequente Umsetzung: Psychologische Betreuung, insbe-
927 sondere als eigenständiger Anspruch für mitbetroffene Kinder, muss flächendeckend ge-
928 währleistet sein.

929

930 Betroffene Frauen müssen sicher, schnell und unbürokratisch Schutz in einem Frauenhaus
931 oder einer Frauenschutzwohnung erhalten können – unabhängig von Wohnort, Einkommen
932 oder Aufenthaltsstatus. Besonders für Frauen mit Behinderungen müssen die Zugangs- und
933 Beratungsangebote endlich barrierefrei optimiert werden.

934

935 Die Finanzierung von Frauenhäusern und Notrufen darf kein ‚Flickenteppich‘ aus freiwilligen
936 Leistungen mehr sein. Mit dem GewHG wird die Finanzierung zwar auf eine neue gesetzliche
937 Basis gestellt, doch wir fordern, dass diese Leistungen als echte Pflichtaufgaben der

938 Kommunen festgeschrieben werden. Das betrifft die volle Abdeckung der Personal- und
939 Sachkosten inklusive investiver Mittel für Sanierungen. Wir setzen uns für eine bedarfs-
940 gerechte Anhebung der Zuweisungen im Finanzausgleichsgesetz (FAG) ein, damit die
941 Kommunen den gesetzlichen Rechtsanspruch, der bis 2032 vollständig einklagbar sein wird,
942 rechtzeitig und vollumfänglich erfüllen können.

943

944 **2. Integration**

945

946 Wir FREIEN WÄHLER stehen für ein offenes Miteinander der Menschen aller Kulturen in un-
947 serem Land. Miteinander leben ist ein Geben und Nehmen, dass Toleranz verlangt für den
948 anderen, Sensibilität im Umgang mit Neuem, aber auch die Anerkennung von Regeln und
949 traditionellen Werten. Die Integrationspolitik der FREIEN WÄHLER stellt den Menschen –
950 egal, welcher Kultur – in den Mittelpunkt, und fordert Offenheit im sozialen Miteinander. Als
951 unabdingbare Voraussetzung für eine gelungene Integration sehen wir die Kenntnis der
952 deutschen Sprache. Wir FREIEN WÄHLER treten daher für einen weiteren Ausbau der
953 Sprachförderung schon ab dem Kindergartenalter ein.

954

955 Wir sind offen für Zuwanderung, wenn der Grundkonsens stimmt. Nur wer integriert ist, ge-
956 hört auch wirklich dazu. Eine klug geregelte Integrationspolitik macht eine Gesellschaft bun-
957 ter, attraktiver und reicher. Am Ende einer gelungenen Integration sollte das Gefühl stehen,
958 dazuzugehören und nicht in einer Parallelgesellschaft zu leben. Stets unter der Prämisse sich
959 zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung, zur Sprache, zu den Werten und zum Rechts-
960 system hierzulande zu bekennen, stehen die FREIEN WÄHLER der Zuwanderung mit Selbst-
961 verständnis und Offenheit gegenüber.

962

963 Die Kosten der Integration dürfen nicht auf unsere Städte und Gemeinden abgewälzt wer-
964 den. Wir werden uns dafür einsetzen, dass der Bund vollumfänglich dafür aufkommt.

965

966 Unsere Ziele:

967

- 968 - Erstunterbringung in kleineren Erstaufnahmeeinrichtungen,
- 969 - breite Verteilung in Kommunen, um Konzentrationen zu verhindern,
- 970 - frühzeitige Sprachkurse und Ausbildungsmöglichkeiten schaffen,
- 971 - Zuwanderer mit Bleiberecht schneller in Arbeit bringen,
- 972 - Einwanderungsgesetz nach Qualifikation nach kanadischem und australischem Vorbild,
- 973 - Asylverfahren beschleunigen,
- 974 - Rückkehrhilfen vor Abschiebungen, bessere Zusammenarbeit mit Herkunftsländern,
- 975 - Sicherheitslage in Bürgerkriegsländern regelmäßig überprüfen,
- 976 - Sachleistungen vor Geldleistungen für Asylbewerber,
- 977 - Leistungen für nicht integrationswillige Flüchtlinge kürzen.

978

979 **3. Menschen mit Hilfebedarf**

980

981 Wir FREIEN WÄHLER stehen hinter der UN-Behindertenrechtskonvention und machen uns
982 für die Eingliederung der Menschen mit Behinderung in alle Lebensbereiche stark. Inklusion
983 ist eine Aufgabe, die sehr viel Umdenken in zahlreichen Lebensbereichen erfordert. Wir set-
984 zen uns dafür ein, dass dies von Politik und Gesellschaft gemeinsam geleistet wird. Dabei

985 muss klar sein, dass dies die Städte und Gemeinden selbst nicht finanziell schultern können.
986 Neben dem Bund muss das Land Sachsen-Anhalt hier große finanzielle Verantwortung tra-
987 gen, um den Menschen mit Behinderung gleichwertige Lebensbedingungen und Chancen-
988 gleichheit sowie die gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu gewähr-
989 leisten und eine selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen.

990
991 In Bildungseinrichtungen setzen wir auch auf individuelle Förderung. Gemeinsames Lernen
992 ist dort sinnvoll, wo es allen Beteiligten gerecht wird. Gleichzeitig müssen spezialisierte An-
993 gebote erhalten und weiterentwickelt werden, so dass jeder junge Mensch mit Unter-
994 stützungsbedarf die Hilfe bekommt, die er benötigt. Eine ausgeglichene Finanzierung durch
995 Bund und das Land Sachsen-Anhalt ist hierfür Grundbasis in der Umsetzung.

996
997 Wir wollen eine Gesellschaft, in der Menschen mit Unterstützungsbedarf ganz selbstver-
998 ständlich dazugehören, ihre Fähigkeiten einbringen können und die Unterstützung erhalten,
999 die ihnen ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht – respektvoll, verlässlich und menschlich.

1000
1001 Unsere Ziele:

- 1002
- 1003 - keine unterschiedliche Behandlung von Menschen mit und ohne Behinderung,
 - 1004 - Barrierefreiheit in baulichen und anderen Anlagen, in Verkehrsmitteln, bei technischen
 - 1005 - Gebrauchsgenständen, in Systemen der Informationsverarbeitung sowie akustischen und
 - 1006 - visuellen Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen (z. B. behinderten-ge-
1007 rechte Wohnungen zu vertretbaren Mieten, niveaugleiche Einstiege in Bus und Bahn,
1008 stufenloser Zugang zu Gebäuden, Blindenschrift, Sprachausgabe),
 - 1009 - gleichberechtigte Teilhabe am politischen und öffentlichen Leben in der Gesellschaft,
 - 1010 - Inklusion stärken – gemeinsame Erziehung und Bildung von Menschen mit und ohne kör-
1011 perliche Behinderungen.

1012
1013 **4. Ehrenamt, Vereine und Sport**

1014
1015 **Für ein starkes Ehrenamt**

1016
1017 Das bürgerschaftliche Engagement leistet einen unverzichtbaren Beitrag zum Gelingen der
1018 Gesellschaft und verhindert soziale Kälte. Der vielfältige Einsatz, den Millionen von Men-
1019 schen tagtäglich erbringen, ist Voraussetzung für ein solidarisches und verantwortungs-
1020 bewusstes Miteinander. Daher setzen wir FREIEN WÄHLER uns für eine stärkere Würdigung eh-
1021 renamtlich Tätiger und den Abbau bürokratischer Hürden ein.

1022
1023 Unsere Ziele:

- 1024
- 1025 - Vereine von überzogener Bürokratie befreien,
 - 1026 - Freistellungsmöglichkeiten für ehrenamtliche Rettungskräfte ausweiten,
 - 1027 - Ehrenamtskarte landesweit einführen,
 - 1028 - Ehrenamtskoordinatoren flächendeckend finanzieren,
 - 1029 - Altersbeschränkung für ehrenamtliche Schöffen aufheben,
 - 1030 - Vereine und Jugendarbeit stärker unterstützen.

1031

1032

1033 **Sport im Verein fördern**

1034

1035 Wir FREIE WÄHLER wollen optimale Bedingungen für Breiten- und Leistungssport in allen
1036 Regionen schaffen und erhalten. Eine wichtige Voraussetzung dafür sind moderne öffentli-
1037 che Sportstätten und Schwimmbäder. Hier brauchen die Kommunen Unterstützung in Form
1038 höherer staatlicher Zuschüsse. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die qualitative und
1039 quantitative Weiterentwicklung des Angebotes im Breitensport.

1040

1041 Unsere Ziele:

1042

- 1043 - Sportstätten und Schwimmbäder erhalten und neu bauen,
- 1044 - Vereinssport als wesentlichen Teil des gesellschaftlichen Lebens vor Ort fördern,
- 1045 - Sport als Freizeitangebot an Schulen stärken,
- 1046 - stärkere Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen vor allem bei
- 1047 - Ganztagsbetreuungsangeboten, stärkere Nutzung von Schulsportanlagen durch Vereine,
- 1048 - alle Grundschul Kinder müssen sicher schwimmen lernen.

1049

1050

1051 **C. Gesundheit**

1052

1053 Eine gute Gesundheitsversorgung ist eine der zentralen Voraussetzungen für Lebensqualität,
1054 soziale Sicherheit und gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land. Für die FREIEN
1055 WÄHLER steht der Mensch im Mittelpunkt – mit dem Anspruch, in allen Lebensphasen Zu-
1056 gang zu einer verlässlichen, wohnortnahen und bezahlbaren medizinischen Versorgung zu
1057 haben.

1058

1059 Die Realität in Sachsen-Anhalt zeigt jedoch wachsende Herausforderungen: Ärztemangel im
1060 ländlichen Raum, wirtschaftlicher Druck auf Krankenhäuser, steigende Pflegekosten und eine
1061 zunehmende Überlastung des Personals.

1062

1063 Diese Entwicklungen erfordern eine Gesundheitspolitik, die pragmatisch handelt, regionale
1064 Besonderheiten berücksichtigt und die Versorgung langfristig sichert. Wir setzen auf eine
1065 Stärkung der medizinischen Infrastruktur vor Ort, auf bessere Rahmenbedingungen für Ärz-
1066 tinnen, Ärzte und Pflegekräfte sowie auf eine enge Verzahnung von ambulanter und statio-
1067 närer Versorgung. Prävention, gesunde Ernährung und Aufklärung sehen wir als wichtige
1068 Bausteine, um Krankheiten vorzubeugen und die Eigenverantwortung zu stärken.

1069 Unser Ziel ist ein leistungsfähiges, gerechtes und bezahlbares Gesundheitssystem, das allen
1070 Menschen zugutekommt – unabhängig von Wohnort, Einkommen oder Lebenssituation.

1071

1072 **1. Medizinische Versorgung sichern**

1073

1074 Seit Jahren wächst die Unterversorgung mit Haus- und Fachärzten in strukturschwachen
1075 ländlichen Regionen. Dies stellt mittlerweile ein akutes Problem für die Lebensqualität der
1076 Bevölkerung dar. Eine ortsnahe medizinische Versorgung ist jedoch ein entscheidender

1077 Standortfaktor für die Gemeinden. Ohne eine ortsnahe Gesundheitsversorgung verlieren
1078 Städte und Gemeinden enorm an Attraktivität.

1079
1080 Für die hausärztliche Versorgung auf lokaler Ebene ist eine kleinräumige Bedarfsplanung zu
1081 schaffen, die die örtlichen Strukturen beachtet. Dabei darf nicht allein die Einwohnerzahl
1082 maßgeblicher Faktor für die Zulassung von Ärztinnen und Ärzten sein, sondern die regiona-
1083 len Gegebenheiten – Entfernungen und Altersstruktur der Patienten – müssen ebenso be-
1084 rücksichtigt werden. Hierzu ist ein örtlicher Rechtsanspruch auf flächendeckende ärztliche
1085 Grundversorgung zu schaffen.

1086
1087 Zur Erfüllung des Sicherstellungsauftrages sollten durch eine weitere Deregulierung den
1088 Kassenärztlichen Vereinigungen größte Handlungsspielräume eröffnet werden, um flexible
1089 regionale Lösungen zu ermöglichen.

1090
1091 Mit der Etablierung von Ärztenetzwerken kann eine wohnortnahe ambulante medizinische
1092 Versorgung organisiert werden. Ohne eine ausreichende Anschubfinanzierung haben sich
1093 diese Zusammenschlüsse von Hausärztinnen und Hausärzten sowie weiteren Ärztinnen und
1094 Ärzten verschiedener Fachrichtungen, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten und
1095 Vertreterinnen und Vertreter anderer Gesundheitsberufe in Sachsen-Anhalt aber bisher nur
1096 selten gebildet. Hier muss sich das Land stärker engagieren.

1097
1098 Auch bei der Sicherstellung der stationären Versorgung müssen regionale Besonderheiten
1099 die zentrale Grundlage der Krankenhausplanung bleiben. Um den existenzbedrohenden Kos-
1100 tendruck zu stoppen, fordern wir eine konsequente Abkehr von der Dominanz der Fallpau-
1101 schalen. Die mit der Krankenhausreform eingeführten Vorhaltepauschalen sind ein erster
1102 Schritt, müssen aber so ausgestaltet sein, dass sie die tatsächlichen Vorhaltekosten kleinerer
1103 Kliniken in der Fläche vollumfänglich decken und nicht nur die Fallzahlen reduzieren.

1104
1105 Krankenhäuser müssen als Teil der Daseinsvorsorge in der Fläche erhalten bleiben. Wo die
1106 bedarfsgerechte Versorgung durch privatwirtschaftliche Anbieter aufgrund mangelnder Ren-
1107 dite nicht mehr geleistet wird, muss der Staat – in enger Abstimmung zwischen Bund, Län-
1108 dern und Kommunen – bereit sein, von Schließung bedrohte Häuser in öffentliche Träger-
1109 schaft zu übernehmen oder durch gezielte Strukturhilfen den Betrieb dauerhaft abzusichern.

1110
1111 Unsere Ziele:

- 1112
- 1113 - Rekommunalisierung von Schließung bedrohter Krankenhäuser,
 - 1114 - mehr Medizinstudienplätze schaffen,
 - 1115 - Landarztquote auf 10 Prozent erhöhen,
 - 1116 - Studium der Allgemeinmedizin aufwerten durch Schaffung weiterer Lehrstühle und
 - 1117 - Angleichung der Honorierung an Fachärzte,
 - 1118 - Ärzte im ländlichen Raum stärker fördern durch finanzielle Anreize wie Niederlassungs-
 - 1119 zuschüsse, Investitionshilfen und Stipendien, Praktika (Famulatur) in hausärztlichen
 - 1120 Landpraxen fördern,
 - 1121 - Telemedizin ausbauen,
 - 1122 - Berufsbild des Assistenzarztes einführen,
 - 1123 - Anreize für ältere Ärzte schaffen (z. B.: Befreiung vom Bereitschaftsdienst),

- 1124 - Gründungsmöglichkeiten von privaten und kommunalen Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) verbessern,
- 1125 - MVZ der Kassenärztlichen Vereinigung in unterversorgten Gebieten,
- 1126 - Bildung von Ärztenetzwerken stärker fördern,
- 1127 - Rettungshubschrauber für dünnbesiedelte Regionen vorhalten,
- 1128 - Unterfinanzierung der Krankenhäuser abbauen,
- 1129 - Palliativ- und Hospizbewegung stärker fördern.

1131

1132 **2. Gesunde Ernährung**

1133

1134 Wir FREIE WÄHLER wollen, dass die Menschen einen leichten Zugang zu frischen Lebensmitteln aus regionaler Erzeugung bekommen. Durch industrielle Weiterverarbeitung, Haltbarmachung und Einsatz von Zusatzstoffen werden vielfach ungesunde Prozesse, beispielsweise Lebensmittelunverträglichkeiten und Allergien, ausgelöst. Bei importierten Lebensmitteln bestehen häufig Unterschiede in Produktionsstandards und Transparenz. Verbraucher verlieren dadurch zunehmend den Überblick über Herkunft, Qualität und Herstellungsbedingungen.

1141

1142 Leider gibt es immer noch zu viele Kinder, die in ihren Elternhäusern gar keinen oder einen sehr geringen Zugang zu gesundem Essen haben. Ungesunde Ernährung ist ursächlich für sehr viele Erkrankungen wie Diabetes, Bluthochdruck, Herzinfarkt, Arteriosklerose, Schlaganfall und vieles mehr. Sachsen-Anhalt hat bei den kardiovaskulären Erkrankungen (z. B. Herzerkrankungen und Schlaganfall) die höchste Häufigkeit aller Bundesländer. Zum Wohle der Menschen ist die Politik auf allen Ebenen gefordert, bessere Rahmenbedingungen zu setzen. Dies fängt bei den Jüngsten an. Wir FREIEN WÄHLER wollen deshalb die Schul- und Kitaspeisung verbessern. Durch Förderung von kommunalen Schulküchen sollen diese unabhängiger von Fremdanbietern werden.

1151

1152 Unsere Ziele:

1153

- 1154 - kommunale Schulküchen fördern,
- 1155 - Lebensmittel klar bezüglich Herkunft und Produktionsweise kennzeichnen,
- 1156 - heimische Direktvermarktung und Spezialitäten deutlich ausbauen und unterstützen,
- 1157 - marktbeherrschende Strukturen im Lebensmitteleinzelhandel, in der Schlachthofbranche und der Lebensmittelindustrie bekämpfen,
- 1158 - kleinstrukturierte, verbrauchernahe und mittelständische Land- und Ernährungswirtschaft erhalten und wiederaufbauen,
- 1159 - Weidetierhaltung, Weide- und Hofschlachtung ausbauen, Tierschutz und bessere Fleischqualität durch kurze Wege,
- 1160 - mehr Wertschöpfung für den Erzeuger, Honorierung von Tierschutz- und Umweltstandards sicherstellen,
- 1161 - Gesamtkonzepte zur Reduzierung von Antibiotika und genveränderten Futtermitteln entwickeln,
- 1162 - Lebens- und Futtermittelimporte streng kontrollieren,
- 1163 - mehr Aufklärung und Bildung in Bezug auf gesunde Lebensmittel, auch im Schulunterricht.

1170

1171 **3. Pflege**

1172

1173 Pflegebedürftigkeit ist ein allgemeines Lebensrisiko. Die aktuelle Situation im Bereich der
1174 Pflege ist äußerst kritisch. Wir wollen die Bereitstellung besserer Informationsmöglichkeiten
1175 für alle Menschen, die Pflege benötigen, die Verbesserung der Arbeitssituationen von Pfl-
1176 gekräften und die rasche und zielgerichtete Hilfe für pflegende Angehörige.

1177

1178 Die pflegerische Versorgung der Bevölkerung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir
1179 FREIEN WÄHLER fordern alle Ebenen und Institutionen, von den ortsnahen Krankenhäusern,
1180 den Ärzten, den ambulanten und stationären Einrichtungen, den Sozialämtern, dem medizi-
1181 nischen Dienst der Krankenversicherung, dem Gesundheitsamt, der Wohlfahrtspflege, den
1182 Unternehmen bis hin zu den pflegenden Angehörigen auf, die Situation pflegebedürftiger
1183 Menschen wahrzunehmen und gemeinsam mit der Verwaltung den Versicherten angemes-
1184 sene Angebote zu machen.

1185

1186 Die Pflege alter und kranker Menschen steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Kri-
1187 tik: steigende Pflegekosten, zu wenig Pflege- und Betreuungspersonal, schlechte Bezahlung
1188 von Pflege- und Betreuungskräften. Um Pflegebedürftige in Heimen angemessen zu be-
1189 treuen, fehlen in Sachsen-Anhalt mehrere tausend Pflegekräfte. Dies ist ein nicht hinnehm-
1190 barer Zustand.

1191

1192 Unsere Ziele:

1193

- 1194 - bessere Bezahlung der Pflegekräfte,
- 1195 - Ausbildung der Pflegeberufe verbessern und aufwerten,
- 1196 - Möglichkeit der Anerkennung von langjährigem Fachwissen bei Pflegehelferinnen und -
1197 helfern schaffen.

1198

1199 Seit Einführung der Pflegeversicherung ist die Pflege für den Einzelnen erheblich teurer
1200 geworden. Gute Pflege können sich die Bedürftigen kaum noch leisten. Für die Kosten haften
1201 die Ehepartner und die Angehörigen in auf- und absteigender Linie, also zum Beispiel Eltern,
1202 Kinder und sogar Enkelkinder. Die Konzeption der Pflegeversicherung muss überarbeitet
1203 werden. Die Pflege muss über angepasste Beiträge zur Pflegeversicherung finanziert werden
1204 – auch inklusive der Beiträge der Beamten und Selbständigen.

1205

1206 Unsere Ziele:

1207

- 1208 - Pflegefinanzierung überprüfen,
- 1209 - ambulante Pflege finanziell stärken,
- 1210 - betreutes Wohnen und Wohngruppen finanziell fördern,
- 1211 - pflegende Angehörige optimal unterstützen,
- 1212 - bessere Versorgung mit Pflegehilfsmitteln im ambulanten Bereich.

1213

1214

1215

1216

1217 **III. Staat und Gesellschaft**

1218

1219 Der Mensch im Mittelpunkt – das ist der Grundansatz der FREIEN WÄHLER. Wir kümmern
1220 uns um die Probleme und Sorgen der Menschen vor Ort und wollen für unser Land eine bes-
1221 sere Zukunft schaffen. Wir wollen eine mündige und politische Gesellschaft, in der Konflikte
1222 demokratisch ausgetragen und am Ende tragfähige Kompromisse gefunden werden.

1223

1224 Allerdings müssen wir feststellen, dass das Vertrauen in unseren demokratischen Rechts-
1225 staat gegenwärtig auf die Probe gestellt wird: über die sozialen Medien verbreiten sich Ver-
1226 schwörungstheorien, Pseudowissenschaft, Unwahrheiten und extremistisches
1227 Gedankengut. Gleichzeitig wird Qualitätsjournalismus als „Lügenpresse“ verunglimpft. Fak-
1228 ten verlieren an Bedeutung. Mit Transparenz und ideologiefreier Sachlichkeit kann das Ver-
1229 trauen der Menschen zurückgewonnen werden.

1230

1231 **A. Bürgerrechte stärken**

1232

1233 **1. Bürgerbeteiligung und Transparenz**

1234

1235 Wir FREIEN WÄHLER unterstützen lokale und regionale Initiativen. Wir werden uns dafür ein-
1236 setzen, dass die Beteiligungsrechte der Bürgerinnen und Bürger in Planungs- und Zulassungs-
1237 verfahren gestärkt werden. Das hilft frühzeitig, Konflikte zu vermeiden. Wir fordern darüber
1238 mehr Transparenz in diesen Verfahren. Bürger sollen in ihren Gemeinden mehr Mitsprache-
1239 rechte erhalten, da sie dort am unmittelbarsten von politischen Entscheidungen betroffen
1240 sind.

1241

1242 Unsere Ziele:

1243

- 1244 - Quorum bei Bürgerbegehren senken,
- 1245 - Quorum bei Volksbegehren senken,
- 1246 - Themenausschluss für Bürgerbegehren und Bürgerentscheide reduzieren,
- 1247 - Beteiligungsrechte der Bürgerinnen und Bürger in Planungsverfahren stärken,
- 1248 - Sachlösungen mit den Bürgern erarbeiten statt „von oben“ vorzugeben,
- 1249 - Politik soll nicht im Elfenbeinturm, sondern im ständigen Dialog mit der Bevölkerung
1250 stattfinden.

1251

1252 **2. Verbraucher- und Datenschutz**

1253

1254 Der Schutz der Bürgerinnen und Bürger steht für uns im Mittelpunkt – sowohl vor bürokrati-
1255 scher Überlastung als auch im Hinblick auf den Schutz persönlicher Daten. Wir FREIEN WÄH-
1256 LER setzen uns für eine finanzielle und personelle Stärkung des Landesamtes für Verbrau-
1257 cherschutz sowie des Landesdatenschutzbeauftragten ein. Nur mit ausreichend Ressourcen
1258 können diese Institutionen ihre Aufgaben wirksam erfüllen.

1259

1260 Die persönlichen Daten jedes Bürgers bedürfen eines besonderen Schutzes. Die Landesda-
1261 tenschutzbeauftragte Sachsen-Anhalts muss personell und finanziell deutlich besser ausge-
1262 stattet werden, um die gewachsenen Aufgaben insbesondere unter Berücksichtigung des

1263 Einsatzes von Künstlicher Intelligenz in allen Lebensbereichen erfüllen zu können. Besonders
1264 wichtig ist uns die Unterstützung von Vereinen im Umgang mit Datenschutz-anforderungen.

1265
1266 Hinsichtlich des Verbraucherschutzes fördern wir eine stärkere Regionalisierung, insbesondere
1267 im Lebensmittelbereich. Regionale Produktion ermöglicht mehr Transparenz, kürzere Wege
1268 und eine bessere Nachvollziehbarkeit für Verbraucherinnen und Verbraucher.

1269 Unsere Ziele:

1270

- 1271 - klare Lebensmittelkennzeichnung,
- 1272 - bessere Verbraucherinformation,
- 1273 - Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt und Verbraucherzentrale Sachsen-An-
1274 halt e. V. unterstützen,
- 1275 - Lebensmittelproduktion stärker regionalisieren,
- 1276 - angemessene Personalausstattung des Landesdatenschutzbeauftragten Sachsen-Anhalt
1277 und Etablierung eines Beratungsangebotes.

1278

1279 **3. Wahlen**

1280

1281 Wir FREIEN WÄHLER wollen möglichst vielen Menschen die Teilnahme an Wahlen ermögli-
1282 chen. Das aktive Wahlrecht bei Landtagswahlen ist auf ein Mindestalter von 16 Jahren her-
1283 abzusetzen.

1284

1285 Wir FREIEN WÄHLER fordern darüber hinaus, das Prinzip der Stichwahlen bei Landrats- und
1286 Bürgermeisterwahlen abzuschaffen. Wer im ersten Wahlgang die meisten Stimmen hat, ist
1287 gewählt.

1288

1289 Unsere Ziele:

1290

- 1291 - Wahlalter bei Landtagswahlen auf 16 Jahre absenken,
- 1292 - Stichwahlen abschaffen,
- 1293 - Anzahl notwendiger Unterstützungsunterschriften senken,
- 1294 - Eintragungsfristen verlängern und Online-Eintragungen ermöglichen.

1295

1296 **4. Medien und Netz**

1297

1298 Wir FREIEN WÄHLER wollen eine vielseitige Medienlandschaft erhalten und dadurch
1299 Meinungsvielfalt bewahren. Wir bekennen uns zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk und set-
1300 zen uns für den Erhalt lokaler Fernseh- und Radiosender sowie Zeitungen ein. Wir sehen es
1301 als unsere politische Aufgabe, das Gleichgewicht zwischen öffentlich-rechtlichem und pri-
1302 vatem Rundfunk zu erhalten.

1303

1304 Die Pressefreiheit ist eine der Säulen unserer Demokratie. Angriffe auf Medien-vertreterin-
1305 nen und -vertreter sind auch Angriffe auf die Demokratie und dürfen nicht toleriert werden.

1306

1307 Der flächendeckende Ausbau der digitalen Netze und des Breitbandes ist weiter zu forcieren.
1308 Der Zugang zum Internet muss für alle sozialen Gruppen ermöglicht werden.

1309

1310 Unsere Ziele:

1311

1312 - eine vielfältige und unabhängige Medienlandschaft erhalten,

1313 - öffentlich-rechtlichen Rundfunk erhalten,

1314 - Jugendschutz stärken und Alterskontrolle verbessern.

1315

1316 **B. Sicherheit und Ordnung**

1317

1318 Sicherheit und Ordnung sind die Grundlage für ein funktionierendes Gemeinwesen und das
1319 Vertrauen der Bürger in den Staat. Der Staat muss seine Kernaufgabe erfüllen: die Menschen
1320 wirksam schützen und Recht konsequent durchsetzen. Nur wer sich sicher fühlt, kann sein
1321 Leben frei und selbstbestimmt gestalten.

1322

1323 Dabei verstehen wir Sicherheit umfassend: Sie umfasst nicht nur den Schutz vor Kriminalität
1324 und Gewalt, sondern auch ein funktionierendes Rechtssystem, verlässliche staatliche Struk-
1325 turen und klare Regeln im Alltag. Innere Sicherheit darf nicht relativiert werden – sie ist Vo-
1326 raussetzung für gesellschaftlichen Zusammenhalt und wirtschaftliche Entwicklung.

1327

1328 Wir setzen auf eine starke, gut ausgestattete Polizei, eine leistungsfähige und unabhängige
1329 Justiz sowie klare und durchsetzbare Regeln. Kriminalität, Extremismus und Angriffe auf un-
1330 seren Rechtsstaat müssen konsequent bekämpft werden – unabhängig von ihrer Motivation.
1331 Gleichzeitig stärken wir Prävention und setzen auf mehr Präsenz des Staates im öffentlichen
1332 Raum.

1333

1334 Unser Ziel ist ein sicheres Sachsen-Anhalt, in dem Recht und Ordnung gelten, der Staat hand-
1335 lungsfähig ist und die Menschen Vertrauen in seine Schutzfunktion haben.

1336

1337 **1. Polizei – Innere Sicherheit**

1338

1339 Die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ist eine wesentliche Aufgabe
1340 unseres Staates. Wir sehen Sicherheit als einen umfassenden Begriff an, der nicht nur die
1341 Gefahrenabwehr betrifft. Nicht zuletzt durch die Angst vor Terror und zunehmender
1342 Einbruchskriminalität leidet auch das persönliche Sicherheitsgefühl der Bevölkerung.

1343

1344 Wir FREIEN WÄHLER wollen, dass die vorbeugende Kriminalitätsbekämpfung ausgebaut
1345 wird. Sie gehört in Zeiten zunehmender Einbrüche zu den wichtigsten polizeilichen und
1346 gesamtgesellschaftlichen Aufgaben. Beratung über wirksame Sicherungseinrichtungen und
1347 Schwachstellenanalysen müssen flächendeckend angeboten und die Bevölkerung darauf auf-
1348 merksam gemacht werden.

1349

1350 Unser Ziel ist mehr Präsenz der Polizei auf der Straße. Hierzu ist die Zahl der Regionalbe-
1351 reichsbeamten zu erhöhen. Die technische Ausstattung ist auf den aktuellen Stand zu brin-
1352 gen. Bodycams sind verpflichtend einzuführen. Zur besseren Ermittlung von Straf-täterinnen
1353 und Straftätern, aber auch zur Abschreckung sind an besonders neuralgischen Stellen intelli-
1354 gente Videoüberwachungsanlagen aufzubauen.

1355

1356 Unabhängig von der ideologischen Ausrichtung sind Extremisten Feinde unserer freiheitlich-
1357 demokratischen Grundordnung und müssen mit allen Mitteln unserer wehrhaften Demokra-
1358 tie bekämpft werden. Auf rechtes, linkes und religiös motiviertes Handeln gegen unseren
1359 Staat müssen wir in gleicher Weise reagieren. Dies gilt auch für die sogenannten Reichsbür-
1360 ger. Bei ihnen handelt es sich nicht bloß um irgendwelche Querulanten, sondern um Gefähr-
1361 der unserer öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Durch einen stärkeren bundesdeutschen
1362 Verfassungsschutz müssen solche Extremisten besser länderübergreifend überwacht wer-
1363 den.

1364

1365 Die Zahl tätlicher Angriffe auf Polizei- und Rettungskräfte steigt in beunruhigender Weise.
1366 Die Attacken sind zum Teil äußerst brutal. Wir FREIEN WÄHLER stehen fest an der Seite
1367 unserer Polizei sowie unserer Rettungskräfte. Obwohl die rechtliche Gleichstellung von
1368 Rettern und Polizisten im Strafrecht bereits erfolgt ist, fordern wir eine weitere
1369 Verschärfung: Das Mindeststrafmaß bei tätlichen Angriffen muss angehoben werden, um
1370 eine klare abschreckende Wirkung zu erzielen. Zudem setzen wir uns für eine Justiz ein, die
1371 den bestehenden Strafraumen voll ausschöpft, damit Angriffe auf diejenigen, die uns
1372 schützen, konsequent geahndet werden.

1373

1374 Unsere Ziele:

1375

- 1376 - personelle und technische Ausstattung verbessern,
- 1377 - härtere Strafen bei Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und Angriffen auf
- 1378 - Rettungskräfte,
- 1379 - Einbruchsprävention fördern,
- 1380 - kommunale Ordnungsämter stärker durch die Polizei unterstützen,
- 1381 - Problemgebiete häufiger bestreifen,
- 1382 - Extremismus früh erkennen und bekämpfen,
- 1383 - Verfassungsschutz stärken.

1384

1385 **2. Justiz**

1386

1387 Wir FREIEN WÄHLER fordern die unbedingte Respektierung des Rechtsstaates. Gesetze sind
1388 einzuhalten – dies ist nicht verhandelbar und eine Selbstverständlichkeit.

1389

1390 Die Justiz muss sofort personell und finanziell besser ausgestattet werden und durch schnel-
1391 lere Verfahren wieder in die Lage versetzt werden, dem Recht zeitnah zur Geltung zu verhel-
1392 fen. Aus Zeitnot entstehende Prozessverschleppungen, Formfehler oder Überlastung von
1393 Justiz und Polizei, nicht selten mit der Folge unverhältnismäßig milder Strafen (z. B. wegen
1394 überlanger Verfahrensdauer), darf es nicht mehr geben.

1395 Für uns FREIE WÄHLER ist die Unabhängigkeit der Justiz unverzichtbar. Politische Einfluss-
1396 nahme gegenüber der Justiz lehnen wir ab. Die Weisungsbefugnis des Justizministeriums ge-
1397 genüber Staatsanwaltschaften ist abzuschaffen. Sie entspricht nicht dem Prinzip der Gewalt-
1398 teilung.

1399

1400 Wir FREIEN WÄHLER wollen, dass auch leichtere Straftaten und Vandalismus verfolgt und
1401 geahndet werden. Sie sind nicht selten die Vorstufe zu weiteren Delikten. Das gilt auch für

1402 jugendliche Intensivtäterinnen und -täter. Behörden wie Polizei, Jugendamt, Staatsanwalt-
1403 schaft und Jugendgericht sollen besser zusammenarbeiten.

1404

1405 Unsere Ziele:

1406

- 1407 - Gerichte und Staatsanwaltschaften personell und finanziell aufstocken,
- 1408 - Strafmilderungsgründe reduzieren,
- 1409 - Weisungsbefugnis des Justizministeriums für die Staatsanwaltschaften abschaffen,
- 1410 - Opferschutz vor Täterschutz stellen.

1411

1412 **3. Straßenverkehr**

1413

1414 Ein sicherer, leistungsfähiger und verlässlicher Straßenverkehr ist Voraussetzung für Mobili-
1415 tät, wirtschaftliche Entwicklung und Lebensqualität – insbesondere im ländlichen Raum. Für
1416 uns FREIE WÄHLER gilt: Verkehrspolitik muss sich an der Realität der Menschen orientieren
1417 und darf nicht ideologisch eingeschränkt werden.

1418

1419 Wir setzen auf eine ausgewogene Verkehrspolitik, die Sicherheit, Eigenverantwortung und
1420 praktikable Lösungen miteinander verbindet. Straßen müssen in einem guten Zustand sein,
1421 Verkehrswege müssen funktionieren und Regeln müssen nachvollziehbar und verhältnis-mä-
1422 ßig bleiben. Die Verkehrssicherheit steht dabei im Mittelpunkt. Gefährliche Strecken-ab-
1423 schnitte müssen gezielt entschärft und bekannte Unfallschwerpunkte konsequent beseitigt
1424 werden. Gleichzeitig setzen wir auf eine sinnvolle Verkehrsüberwachung, die der Sicherheit
1425 dient und nicht vorrangig der Einnahmeerzielung. Wir lehnen ein pauschales Tempolimit als
1426 ideologisch begründetes Verbot ab.

1427

1428 Wir FREIE WÄHLER stehen für eine Politik, die individuelle Mobilität erhält. Gerade im ländli-
1429 chen Raum sind viele Menschen auf das Auto angewiesen. Pauschale Einschränkungen oder
1430 einseitige Maßnahmen lehnen wir ab. Stattdessen setzen wir auf moderne Infrastruktur, in-
1431 telligente Verkehrssteuerung und die gleichberechtigte Entwicklung aller Verkehrsträger.

1432

1433 Unsere Ziele:

1434

- 1435 - kommunale Mitsprache bei innerörtlichen Geschwindigkeitsregulierungen,
- 1436 - Radverkehr fördern,
- 1437 - kein generelles Tempolimit auf Autobahnen.

1438

1439 **C. Staat und Verwaltung**

1440

1441 Ein handlungsfähiger Staat und eine leistungsfähige Verwaltung sind die Grundlage für Ver-
1442 trauen, Rechtssicherheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Staat und Verwaltung müs-
1443 sen sich konsequent an den Interessen der Bürgerinnen und Bürger orientieren – transpa-
1444 rent, effizient und nachvollziehbar.

1445

1446 Wir FREIE WÄHLER setzen uns für eine Politik ein, die offenlegt, statt verschleiert, die vereinfacht,
1447 statt verkompliziert, und die Verantwortung klar zuordnet. Parlamente und

1448 Verwaltungen müssen wieder stärker für die Menschen erlebbar werden. Transparente Ent-
1449 scheidungsprozesse, klare Regeln und eine konsequente Kontrolle des Einsatzes öffentlicher
1450 Mittel sind dafür unerlässlich.

1451
1452 Gleichzeitig braucht Sachsen-Anhalt eine moderne Verwaltung, die digital arbeitet, Verfah-
1453 ren beschleunigt und Kommunen stärkt. Entscheidungen sollen möglichst dort getroffen
1454 werden, wo die Menschen leben – vor Ort. Weniger Bürokratie, mehr Effizienz und eine
1455 klare Aufgabenverteilung zwischen Land, Kommunen, Bund und Europa sind zentrale Vo-
1456 raussetzungen für eine zukunftsfähige staatliche Ordnung.

1457
1458 Unser Ziel ist ein Staat, der verlässlich funktioniert, verantwortungsvoll mit Steuergeld um-
1459 geht und das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger durch Transparenz, Bürgernähe und
1460 Leistungsfähigkeit nachhaltig stärkt.

1461

1462 **1. Parlament und Landesverwaltung**

1463

1464 Die Landtagsabgeordneten haben sich aus unserer Sicht ausschließlich an den Interessen der
1465 Bürgerinnen und Bürger zu orientieren.

1466

1467 Transparenz ist die Grundlage für Vertrauen in die Demokratie. Wir FREIEN WÄHLER setzen
1468 uns daher für eine konsequente Weiterentwicklung des Lobbyregisters ein. Während beste-
1469 hende Register oft nur formale Daten erfassen, fordern wir eine lückenlose Offenlegung der
1470 finanziellen Aufwendungen für Lobbyarbeit sowie einen ‚exekutiven Fußabdruck‘, der sicht-
1471 bar macht, welche Interessenvertreter an welchen Gesetzentwürfen mitgewirkt haben.

1472

1473 Zudem fordern wir striktere Regeln für Abgeordnete: Die Tätigkeit von Mandatsträgern in
1474 Aufsichtsräten, Beiräten und ähnlichen Gremien muss inklusive der daraus erzielten Ein-
1475 künfte auf Euro und Cent genau verpflichtend veröffentlicht werden. Nur durch diese umfas-
1476 ssende Transparenz legen wir mögliche Einflussfaktoren auf politische Entscheidungen offen
1477 und verhindern aktiv eine unsachgemäße Einflussnahme. Unser Ziel ist ein gläserner Gesetz-
1478 gebungsprozess, der das Gemeinwohl vor Einzelinteressen stellt.

1479

1480 Im Interesse einer bürgernahen Politik setzen wir FREIEN WÄHLER uns dafür ein, die Arbeit
1481 des Parlaments noch transparenter und digital erlebbarer zu machen. Wir fordern einen lü-
1482 ckenlosen ‚Legislativen Fußabdruck‘: Jedes Gesetzgebungsverfahren muss von der ersten An-
1483 tragstellung über sämtliche Änderungsanträge bis hin zu den Stellungnahmen der Interes-
1484 senverbände zentral, maschinenlesbar und für jeden Bürger im Internet nachvollziehbar
1485 sein. Dazu gehört auch, dass öffentliche Anhörungen nicht nur rechtzeitig angekündigt, son-
1486 dern verstärkt durch interaktive Beteiligungsformate ergänzt werden. Wir wollen, dass die
1487 Bürgerinnen und Bürger den Weg eines Gesetzes nicht nur beobachten, sondern durch digi-
1488 tale Plattformen frühzeitig Impulse geben können. Transparenz darf kein bloßes Archiv sein,
1489 sondern muss die aktive Teilhabe an der parlamentarischen Demokratie fördern.

1490

1491 Wir FREIEN WÄHLER treten dafür ein, dass Landtag und Landesverwaltung konsequent den
1492 Interessen der Bürgerinnen und Bürger in ihren Kommunen verpflichtet sind. Um dies sicher-
1493 zustellen, fordern wir die Einführung eines modernen, bürgerorientierten Qualitätsmanage-
1494 ments (QM) in der gesamten Landesverwaltung. Dieses QM muss untrennbar mit der

1495 Verwaltungsdigitalisierung verknüpft sein: Digitale Prozesse dürfen kein Selbstzweck sein,
1496 sondern müssen durch messbare Service-Standards – wie etwa garantierte Bearbeitungszei-
1497 ten und einfache Online-Zugänge – die Effizienz steigern. Wir setzen uns dafür ein, dass
1498 durch den Einsatz von KI-basierten Assistenzsystemen und automatisierten Workflows büro-
1499 kratische Hürden abgebaut und die Verwaltung spürbar entlastet wird. Ein funktionierendes
1500 Qualitätsmanagement bedeutet für uns, dass der Staat als moderner Dienstleister auftritt,
1501 der transparent, schnell und im Sinne der kommunalen Ebene agiert.

1502
1503 Die konsequente Umsetzung der digitalen Aktenführung (E-Akte) ist das Rückgrat einer mo-
1504 dernen Verwaltung und die Voraussetzung für echte Transparenz. Wir FREIEN WÄHLER for-
1505 dern daher, das Prinzip ‚Open Data by Default‘ rechtlich verbindlich zu verankern: Alle nicht-
1506 personenbezogenen Verwaltungsdaten müssen der Öffentlichkeit entgeltfrei, in offenen For-
1507 maten und maschinenlesbar zur Verfügung stehen. Dieser Wandel ist kein einmaliges Pro-
1508 jekt, sondern eine Daueraufgabe der Verwaltungsmodernisierung. Das zuvor geforderte
1509 Qualitätsmanagement dient hierbei als Korrektiv: Es muss durch regelmäßige Audits sicher-
1510 stellen, dass technologische Innovationen – wie automatisierte Schnittstellen und medien-
1511 bruchfreie Prozesse – nicht nur eingeführt, sondern ständig an den neuesten Stand der Tech-
1512 nik angepasst werden. Nur so verwandeln wir die Verwaltung von einer starren Struktur in
1513 eine lernende Organisation, die ihre Möglichkeiten zum Wohle der Bürger voll ausschöpft.

1514
1515 Wir FREIEN WÄHLER stehen für eine lückenlose Transparenz bei der Verwendung öffentli-
1516 cher Gelder. Dies muss sich zuallererst im Landshaushalt widerspiegeln, der für jede Bürge-
1517 rin und jeden Bürger nachvollziehbar gestaltet sein muss. Ein besonderes Augenmerk legen
1518 wir auf die drastische Reduzierung und die vollständige Offenlegung von Beraterverträgen.
1519 Um Skandale der Vergangenheit endgültig zu beenden, fordern wir ein zentrales Register, in
1520 dem alle externen Beratungsleistungen inklusive Kosten und Ergebnissen zeitnah veröffent-
1521 licht werden.

1522
1523 Um die demokratische Kontrolle zu sichern, fordern wir eine signifikante Stärkung der Befug-
1524 nisse des Landesrechnungshofes. Dessen Prüfkompetenz darf nicht an den Grenzen der
1525 Kernverwaltung enden: Jede Verwendung öffentlicher Mittel muss der vollumfänglichen
1526 Kontrolle durch den Rechnungshof unterliegen. Dies gilt ohne Ausnahme auch für Stiftun-
1527 gen, Vereine und Beteiligungsgesellschaften, die ganz oder teilweise aus dem Steueraufkom-
1528 men finanziert werden. Nur durch eine unabhängige und lückenlose Finanzkontrolle können
1529 wir sicherstellen, dass die Landesmittel im Sinne des Gemeinwohls eingesetzt werden.

1530
1531 Wir FREIEN WÄHLER fordern eine grundlegende Aufgabenkritik der staatlichen Mittel-in-
1532 stanz. Die massive Bündelung von Kompetenzen im Landesverwaltungsamt muss einer kriti-
1533 schen Prüfung unterzogen werden, mit dem klaren Ziel der Dezentralisierung. Wir setzen uns
1534 konsequent für das Subsidiaritätsprinzip ein: So viele Aufgaben wie möglich müssen von den
1535 Kommunen – Landkreisen, Städten und Gemeinden – vor Ort in Eigenverantwortung erledigt
1536 werden.

1537 Die Erfahrungen anderer Bundesländer und die Forderungen der kommunalen Spitzen-ver-
1538 bände zeigen deutlich, dass bürgernahe Entscheidungen die Akzeptanz von Verwaltungshan-
1539 deln erhöhen. Durch die Stärkung der kommunalen Ebene und den Abbau bürokratischer
1540 Aufsichtsstrukturen wirken wir der Entfremdung zwischen der Bevölkerung und der Politik

1541 entgegen. Verwaltung muss dort stattfinden, wo die Menschen leben – kompetent, direkt
1542 und bürgernah.

1543
1544 Wir FREIEN WÄHLER setzen uns für eine bewusste Regionalisierung staatlicher Institutionen
1545 ein. Bei notwendigen Neuansiedlungen oder Umzügen von Ministerien und Landesbehörden
1546 müssen Standorte außerhalb der Oberzentren Magdeburg und Halle bevorzugt werden. Un-
1547 ser Fokus liegt dabei insbesondere auf Regionen, die sich in einem tiefgreifenden Struktur-
1548 wandel befinden, wie etwa das Mitteldeutsche Revier oder der ländliche Raum im Norden
1549 des Landes.

1550
1551 Die räumliche Präsenz des Staates darf kein Privileg der Großstädte sein. Indem wir politi-
1552 sche Institutionen und Behörden in der Fläche verteilen, schaffen wir qualifizierte Arbeits-
1553 plätze vor Ort und machen Politik für die Menschen wieder unmittelbar erlebbar. Dies ist ein
1554 entscheidender Schritt, um das gewachsene Misstrauen gegenüber staatlichen Institutionen
1555 abzubauen und die Identifikation mit unserem Land in allen Regionen gleichermaßen zu stär-
1556 ken.

1557
1558 Unsere Ziele:

- 1559
1560 - Lobbyregister weiterentwickeln,
1561 - Gesetzgebungsverfahren vollumfänglich und rechtzeitig öffentlich zugänglich machen,
1562 - Einführung eines modernen, bürgerorientierten Qualitätsmanagements (QM)
1563 - Einsatz von KI-basierten Assistenzsystemen und automatisierten Workflows zum Abbau
1564 bürokratischer Hürden
1565 - lückenlose Transparenz bei der Verwendung öffentlicher Gelder.
1566 - Kommunen stärken: möglichst viele Aufgaben durch die Kommunen vor Ort erledigen
1567 - lassen,
1568 - Landesbehörden regionalisieren.

1569
1570 **2. Öffentliche Finanzen**

1571
1572 Wir FREIE WÄHLER stehen für solide und verlässliche öffentliche Finanzen als Fundament der
1573 Generationengerechtigkeit. Nach den massiven Belastungen der vergangenen Jahre durch
1574 Krisenbewältigung und Inflationsfolgen muss das Land konsequent auf einen nachhaltigen
1575 Konsolidierungskurs zurückkehren. Nur ein schuldenfreier Haushalt sichert langfristig den
1576 politischen Handlungsspielraum unseres Landes.

1577
1578 Ein starkes Land braucht starke Kommunen. Städte und Landkreise müssen über das Finanz-
1579 ausgleichsgesetz (FAG) so ausgestattet werden, dass sie nicht nur ihre Pflichtaufgaben – wie
1580 den nun gesetzlich verankerten Gewaltschutz – erfüllen, sondern auch durch freiwillige Leis-
1581 tungen in Kultur, Sport und gesellschaftliches Leben die Identität vor Ort stärken können.

1582
1583 Zur Lösung der Altschuldenproblematik fordern wir eine finale, solidarische Lösung unter Be-
1584 teiligung von Bund und Land, um den Kommunen ihre Investitionsfähigkeit zurück-zugeben.

1585
1586 Um Fördermittel von Bund und EU nicht verfallen zu lassen, muss das Land die notwendigen
1587 Co-Finanzierungsmittel verlässlich bereitstellen. Der Strukturwandel, insbesondere in den

1588 Kohleregionen, darf dabei keine Entscheidung ‚von oben‘ sein: Er muss im Sinne der kommu-
1589 nalen Selbstverwaltung vor Ort entwickelt und durch das Land lediglich flankiert werden.

1590
1591 Zudem fordern wir eine strikte Zweckbindung der Feuerschutzsteuer, damit diese Mittel
1592 ohne Umwege in die Ausrüstung und Infrastruktur unserer Feuerwehren fließen. Gleichzeitig
1593 muss die Fördermittelvergabe entbürokratisiert und die Kontrolle durch einen gestärkten
1594 Landesrechnungshof intensiviert werden, um Verschwendung zu verhindern. Wir setzen uns
1595 für eine Reform des Länderfinanzausgleichs ein, die die besonderen strukturellen Herausfor-
1596 derungen Sachsen-Anhalts besser abbildet und gleichwertige Lebensverhältnisse sichert.

1597
1598 Unsere Ziele:

- 1599
- 1600 - Rückkehr zu einem nachhaltigen Konsolidierungskurs,
 - 1601 - verlässliche Finanzierung der Kommunen,
 - 1602 - Lösung der Altschuldenproblematik,
 - 1603 - vollständige Nutzung von Fördermitteln,
 - 1604 - effizienter Mitteleinsatz und stärkere Kontrolle,
 - 1605 - Bekämpfung von Steuergeldverschwendung,
 - 1606 - höhere Bundeszuweisungen,
 - 1607 - zweckgebundene Verwendung der Feuerschutzsteuer.
- 1608

1609 **3. Bund-Land-Beziehung**

1610
1611 Das Grundgesetz verpflichtet den Staat zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse.
1612 Dieser Verfassungsanspruch muss der zentrale Maßstab für die Zusammenarbeit zwischen
1613 Sachsen-Anhalt und dem Bund sein. Angesichts der besonderen strukturellen Herausfor-
1614 derungen in Wirtschaft, Infrastruktur und Fachkräfteversorgung fordern wir, dass der Bund re-
1615 gionale Ungleichheiten nicht nur erkennt, sondern durch gezielte, dynamische Förderpro-
1616 gramme aktiv ausgleicht.

1617
1618 Wir FREIE WÄHLER bekennen uns klar zum subsidiären Föderalismus, fordern jedoch dort
1619 pragmatische, bundeseinheitliche Regelungen, wo sie der Chancengleichheit dienen. Dies
1620 gilt insbesondere für das Bildungswesen: Wir setzen uns für verbindliche nationale Bildungs-
1621 standards und eine verbesserte Vergleichbarkeit von Abschlüssen ein, um die Mobilität und
1622 die Aufstiegschancen unserer Jugend in ganz Deutschland zu sichern. Unser Ziel ist ein ko-
1623 operativer Föderalismus auf Augenhöhe, der die regionalen Identitäten Sachsen-Anhalts
1624 schützt und gleichzeitig sicherstellt, dass die Lebensqualität nicht vom Wohnort abhängt.

1626 **4. Europa**

1627
1628 Wir FREIE WÄHLER stehen für ein starkes und demokratisches Europa. Der europäische Eini-
1629 gungsprozess garantiert Frieden, Freiheit, wirtschaftlichen Wohlstand und Mobilität. Gleich-
1630 zeitig müssen nationale, regionale und lokale Identitäten erhalten bleiben.
1631 Da viele politische Entscheidungen auf europäischer Ebene getroffen werden, wollen wir
1632 frühzeitig Einfluss nehmen. Europa muss für die Menschen verständlicher und transparenter
1633 werden. Wichtige Dokumente müssen in deutscher Sprache verfügbar sein.

1634 Wir sehen großes Potenzial in der Entwicklung Sachsen-Anhalts zu einer wirtschaftlich star-
1635 ken Europaregion. Investitionen, Innovation und regionale Entwicklung müssen gezielt geför-
1636 dert werden.

1637

1638 Wir FREIE WÄHLER bekennen uns zu einem starken, demokratischen und bürgernahen Eu-
1639 ropa. Die europäische Einigung ist für Sachsen-Anhalt der Garant für Frieden, Freiheit und
1640 grenzüberschreitende Mobilität. Unser Ziel ist ein Europa der Regionen, in dem nationale
1641 und lokale Identitäten gewahrt bleiben und das Subsidiaritätsprinzip konsequent gelebt
1642 wird: Entscheidungen müssen so bürgernah wie möglich getroffen werden.

1643

1644 Um den Einfluss Sachsen-Anhalts in Brüssel zu stärken, fordern wir eine frühzeitige Beteili-
1645 gung des Landtags an EU-Gesetzgebungsverfahren. Europa muss transparenter werden;
1646 dazu gehört auch, dass alle wesentlichen Dokumente und Konsultationsverfahren barriere-
1647 frei in deutscher Sprache zugänglich sind. Wir sehen Sachsen-Anhalt auf dem Weg zu einer
1648 wirtschaftlich wichtigen Europaregion. Durch den gezielten Einsatz von EU-Strukturmitteln
1649 wollen wir Innovationen in Schlüsseltechnologien fördern und unser Land als attraktiven
1650 Standort für zukunftsweisende Investitionen und Fachkräfte aus ganz Europa festigen.

1651

1652 Unsere Ziele:

1653

- 1654 - höhere Investitionen in die Region,
- 1655 - gezielte Förderung strukturschwacher Gebiete,
- 1656 - Europabüros als Anlaufstellen vor Ort,
- 1657 - Erhalt des Bargelds,
- 1658 - Sicherung und Förderung der Meisterausbildung,
- 1659 - Erhalt des dezentralen Bankensystems,
- 1660 - Stärkung der europäischen Verteidigungsfähigkeit.

1661

1662 **IV. Wirtschaft und Digitale Zukunft**

1663

1664 Eine starke Wirtschaft ist die Grundlage für Wohlstand, Arbeitsplätze und handlungsfähige
1665 Kommunen. Der Staat muss die richtigen Rahmenbedingungen setzen – aber wirtschaftlicher
1666 Erfolg entsteht durch unternehmerische Freiheit, Eigenverantwortung und Innovationskraft.

1667

1668 Sachsen-Anhalt braucht eine konsequente Entlastung von Bürokratie, schnellere Genehmi-
1669 gungsverfahren und verlässliche politische Rahmenbedingungen. Unternehmen dürfen nicht
1670 durch übermäßige Regulierung ausgebremst werden, sondern müssen die Freiheit haben, zu
1671 investieren, zu wachsen und neue Ideen umzusetzen. Mittelstand, Handwerk und Industrie
1672 sind dabei das Rückgrat unserer Wirtschaft – sie verdienen Vertrauen statt zusätzlicher Hür-
1673 den.

1674

1675 Gleichzeitig bietet Künstliche Intelligenz enorme Chancen für Wachstum, Effizienz und neue
1676 Geschäftsmodelle. Wir wollen Sachsen-Anhalt zu einem wettbewerbsfähigen Standort im di-
1677 gitalen Zeitalter entwickeln – mit moderner Infrastruktur, technologieoffener Förderung und
1678 einer Verwaltung, die als Partner der Wirtschaft agiert, nicht als Bremser.

1679

1680 Unser Ziel ist eine dynamische, innovative und wettbewerbsfähige Wirtschaft, die auf Eigen-
1681 initiative setzt, regionale Stärke nutzt und den Menschen sichere Arbeitsplätze und neue
1682 Perspektiven bietet.
1683

1684 **A Wirtschaft entfesseln – Innovation ermöglichen, Wachstum sichern**

1685

1686 **1. Handwerk und Mittelstand - Rückgrat der Wirtschaft**

1687

1688 Sachsen-Anhalt ist ein industrielles Herzstück Deutschlands mit einem starken Mittelstand
1689 und einer hochproduktiven Landwirtschaft. Diese Vielfalt ist unser Garant für Wert-schöp-
1690 fung und soziale Stabilität. Wir FREIE WÄHLER begreifen Industrie, Handwerk, Handel und
1691 Landwirtschaft als eng verzahnte Säulen, die wir gemeinsam durch die Herausforderungen
1692 der Dekarbonisierung und Digitalisierung führen wollen.
1693

1694

1695 Um die Qualität und Zukunftsfähigkeit unseres Handwerks zu sichern, fordern wir eine kon-
1696 sequente Stärkung des Meisterbriefs. Wir setzen uns für die Wiedereinführung der Meister-
1697 pflicht in weiteren Gewerken sowie deren Ausweitung auf qualitätssensible Branchen wie
1698 die Kosmetik ein. Der Meister ist für uns das beste Siegel für Verbraucher-schutz und Ausbil-
1699 dungsexzellenz.

1700

1701 In einer Zeit globaler Unsicherheiten darf Sachsen-Anhalt nicht stillstehen. Wir stärken die
1702 heimische Land- und Ernährungswirtschaft sowie das traditionelle Ernährungshandwerk –
1703 von der Metzgerei bis zur Bäckerei –, um die regionale Versorgungssicherheit zu garantieren.
1704 Unser Fokus liegt auf der Förderung kurzer Wege und der Direktvermarktung. Wir setzen uns
1705 für faire Wettbewerbsbedingungen ein und lehnen Billigimporte ab, die unsere hohen Um-
1706 welt- und Qualitätsstandards untergraben. Regionalität ist für uns kein Schlagwort, sondern
1707 gelebter Strukturaufbau.

1708

1709 Unsere Ziele:

1710

- 1711 - Ausbau und Unterstützung der heimischen Direktvermarktung, keine überzogene Büro-
1712 kratie,
- 1713 - Kampf gegen marktbeherrschende Strukturen in Lebensmitteleinzelhandel, Schlachthof-
1714 branche und Lebensmittelindustrie,
- 1715 - mehr Wertschöpfung für den Erzeuger, Honorierung von Tierschutz- und Umwelt-stand-
1716 dards, klare Herkunftskennzeichnung,
- 1717 - Erhalt und Wiederaufbau der kleinstrukturierten, verbrauchernahen und mittel-ständi-
1718 schen Land- und Ernährungswirtschaft,
- 1719 - Ausbau der Weidetierhaltung, Weide- und Hofschlachtung,
- 1720 - Tierschutz und bessere Fleischqualität durch kurze Wege,
- 1721 - besserer Schutz vor Billigimporten mit niedrigen Standards,
- 1722 - Absicherung und Diversifizierung von Lieferketten,
- 1723 - Land- und Ernährungswirtschaft sowie Ernährungshandwerk wie Metzger und Bäcker er-
1724 halten und stärken,
- 1725 - Sachsen- Anhalt muss starker und innovativer Industriestandort bleiben, es darf zu kei-
ner Form der Deindustrialisierung kommen,

- 1726 - Wertschöpfung statt Umverteilung fördern, Mittelstand und regionale Wirtschaftskreis-
1727 läufe stärken,
1728 - Systemrelevante Produkte (wie z.B. Medikamente/ Schutzkleidung) in Sachsen- Anhalt
1729 produzieren,
1730 - Flexibilisierung der Arbeitszeiten, EU- Recht ausschöpfen,
1731 - sichere und bezahlbare Energieversorgung, auch in der Grundlast,
1732 - Meisterbonus erhalten, Weiterbildung kostenfrei gestalten,
1733 - Zuwanderer schneller und gezielter in Arbeitsprozesse integrieren,
1734 - möglichst viel Berufspraxis an den Schulen nach Vorbild „Tag des Handwerks“.

1735

1736 **2. Energie - Wertschöpfung vor Ort**

1737

1738 In Sachsen-Anhalt konnte in den letzten Jahrzehnten ein respektabler Anteil an erneuerba-
1739 ren Energien erarbeitet werden. Diesen gilt es weiter auszubauen und politische Maß-
1740 nahmen zu ergreifen, die die Energiewende sinnvoll unterstützen.

1741

1742 Viele Windenergieanlagen sind mittlerweile in die Jahre gekommen und verlieren die Ein-
1743 speisevergütung (gemäß EEG). Diese müssten durch leistungsstärkere und sichere neue An-
1744 lagen zur Sicherung der installierten Leistung ersetzt (Repowering) werden. Diese immense
1745 Aufgabe wird in Sachsen-Anhalt nicht richtig begleitet. Das Repowering bietet in Sachsen-
1746 Anhalt die Chance einer Neuverteilung der Potenziale und den dafür vorgesehenen und zu-
1747 gedachten Flächen. Des Weiteren wird die Voraussetzung dafür geschaffen, dass die Kom-
1748 munen und Menschen vor Ort zusammen mit den Betreibern und Planungsbüros eine gute
1749 Basis für die energetische Zukunft unseres Bundeslandes schaffen.

1750

1751 In Zeiten klammer Gemeindegassen und niedriger Renditen sehen wir die regionale und
1752 dezentrale Energiewende als gute Investitionsmöglichkeit. Wir FREIE WÄHLER sind der
1753 Überzeugung, dass unsere Gemeinden, Städte und Landkreise zusammen die Energiewende
1754 schaffen können. Von der Wertschöpfung vor Ort profitieren wir alle. Mit einer möglichst
1755 unabhängigen Stromversorgung in Sachsen-Anhalt wollen wir die Versorgungssicherheit für
1756 den Standort bei gleichzeitig bezahlbaren Strompreisen sichern.

1757

1758 Dazu werden wir innovative Technologien, zum Beispiel Wasserstoff, im Bereich der
1759 erneuerbaren Energien in den Fokus stellen und deren Weiterentwicklung begleiten. Die
1760 FREIEN WÄHLER unterstützen aktiv über die letzten Jahre die gezielte Forschung und
1761 produktive Nutzung von „grünem Wasserstoff“.

1762

1763 Unsere Ziele:

1764

- 1765 - eine Ansiedlungsstrategie für Unternehmen aus der Erneuerbare-Energien-Branche ent-
1766 wickeln,
- 1767 - Förderprogramm für „grünen Wasserstoff“ für Power-to-Gas-Technologie auflegen,
- 1768 - Sektorenkopplung (Verbindung der Sektoren Strom, Wärme, Verkehr) fördern und aus-
1769 bauen – Etablierung von Leuchtturmprojekten,
- 1770 - Speichertechniken fördern und ausbauen,
- 1771 - energetische Gebäudesanierungen steuerlich fördern,
- 1772 - Masterplan Elektromobilität – Ladeinfrastrukturstrategie und weiter Förderprogramme,

- 1773 - erneuerbare Energien unter Einbeziehung der Kommunen und Menschen vor Ort
- 1774 - konsequent und nachhaltig ausbauen mit der Möglichkeit einer wirtschaftlichen Teilhabe
- 1775 z. B. mittels Strompreisrabatten,
- 1776 - kommunale Teilhabe an der Erzeugung, Speicherung und Einspeisung erneuerbarer Ener-
- 1777 gien,
- 1778 - Förderung von PV-Anlagen auf Gebäuden ausbauen.

1779

1780 **3. Förderung der Gründerszene**

1781

1782 Sachsen-Anhalt zählt zu den Bundesländern mit der geringsten Anzahl an Unternehmens-

1783 gründungen. Trotz exzellenter Universitäten bleibt eine nachgelagerte Gründung in Sachsen-

1784 Anhalt häufig aus. Fehlende Standortattraktivität und fehlende Absatzmöglichkeiten in der

1785 Region sind Gründe dafür. Das nahe Berlin als Gründermagnet und das benachbarte Leipzig

1786 stehen uns mit ihrer räumlichen Nähe zu Sachsen-Anhalt als starke Wettbewerber im Ringen

1787 um innovative Unternehmensgründer gegenüber. Es lohnt immer zu gründen, auch in Sach-

1788 sen-Anhalt, wenn man eine gute Idee für einen bestimmten Markt hat und für die Anfangs-

1789 phase genug Sicherheit erhält. Insbesondere das gezielte Ausrichten auf unverbrauchte oder

1790 stark in Veränderung befindliche Märkte bietet die Chance, Gründungen sinnvoll und erfolg-

1791 reich in Sachsen-Anhalt zu organisieren.

1792

1793 Unsere Ziele:

1794

- 1795 - Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie staatliche Technologieträger/-partner
- 1796 ausbauen, die Zusammenarbeit mit diesen gezielter und stärker fördern,
- 1797 - bestmögliche Internet- und Mobilfunkversorgung für ganz Sachsen- Anhalt,
- 1798 - universitäre Ausgründungen in der Region mit landwirtschaftlichen Inhalten sowie im
- 1799 Umfeld der erneuerbaren Energien und der Informationstechnologie unterstützen,
- 1800 - internationale Rohstoffpartnerschaften ausbauen (z.B. Wasserstoff, Lithium, seltene Er-
- 1801 den)
- 1802 - Wiederverwertung von (Recycling) von Rohstoffen, in speziellen von Rohstoffen aus der
- 1803 Elektronik weiter ausbauen und fördern,
- 1804 - Schaffung von hochwertigen Arbeitsplätzen auch im ländlichen Raum,
- 1805 - keine Offenlegung von stillen Gesellschaftern ohne Einflussmöglichkeit,
- 1806 - rechtliche Rahmenbedingungen für eine faire Mitarbeiterbeteiligung zur Steigerung der
- 1807 Innovations- und Wirtschaftskraft schaffen,
- 1808 - eine vom Wirtschaftsministerium initiierte und durchgeführte Anwerbung ausländischer
- 1809 Fachkräfte zur Sicherung des Fachkräftebedarfs,
- 1810 - Verfahren zur Finanzmittelbeschaffung vereinfachen,
- 1811 - Insolvenzrecht konkretisieren,
- 1812 - eine vom Land finanzierte Unternehmensberatung zur Überwindung von strukturellen
- 1813 oder finanziellen Hindernissen in den ersten zwei Jahren,
- 1814 - Co-Working Spaces fördern.

1815

1816 **4. Mobilität und Infrastruktur**

1817

1818 Mobilität ist der Motor unseres Lebens. Mobilität ist für uns Basis und Motivation für Wachs-

1819 tum, Wohlstand und Arbeit. Mobil zu sein bedeutet: Freiheit. Diese Freiheit wollen wir

- 1820 erhalten und nachhaltig ausbauen. Mobilität ist die wesentliche Voraussetzung für unsere
1821 Selbstbestimmung. Daher darf Mobilität auch nicht zu einer sozialen Frage werden.
1822
- 1823 Die Zukunft der Mobilität müssen wir durch entsprechende Weichenstellungen und Anreize
1824 so ausrichten, dass insgesamt Emissionen deutlich reduziert werden und so ein Beitrag zum
1825 Klimaschutz geleistet wird.
1826
- 1827 Die Mobilität von morgen ist neben technischen Innovationen stark von den sich wandeln-
1828 den Bedürfnissen der Menschen geprägt. Dabei spielen insbesondere die Trends Individuali-
1829 sierung, Konnektivität, Urbanisierung und moderner Umweltschutz eine gewichtige Rolle.
1830
- 1831 Die Mobilität steht vor einem grundlegenden Wandel: Vernetzung und Automatisierung,
1832 Prozesse der Digitalisierung werden umfassende Änderungen mit sich bringen. Wir brauchen
1833 Strategien, die nachhaltig eine Vielzahl von Konzepten und Maßnahmen miteinander verbind-
1834 den.
1835
- 1836 Wir FREIEN WÄHLER setzen auf einen Mix von leistungsfähigen Mobilitätsangeboten, inno-
1837 vativer Forschung und einer intelligenten Infrastruktur, welche die Kopplung der unter-
1838 schiedlichen Verkehrsträger möglich macht. Der Handlungsdruck ist enorm hoch: Wir wollen
1839 den Klima- und Emissionszielen gerecht werden, negativen Effekten wie Stau, Gesundheits-
1840 schäden und Flächenversiegelung entgegenwirken und zugleich eine saubere und störungs-
1841 arme Mobilität ermöglichen. Innerstädtische Verkehre, ebenso Autobahnen, Schienen- und
1842 Wasserwege, geraten an ihre Kapazitätsgrenzen. Gleichzeitig stellt uns der demografische
1843 Wandel, insbesondere in ländlichen Regionen, vor neue Herausforderungen in Bezug auf
1844 Mobilität und gute Erreichbarkeit.
1845
- 1846 80 Prozent der Bevölkerung in Sachsen-Anhalt lebt im ländlichen Raum. Hier besteht die
1847 Chance, eine deutschlandweite Vorreiterrolle einzunehmen. Wir unterstützen, dass Sachsen-
1848 Anhalt Projektland für öffentliche Wasserstoff-Busse wird. Diese Busse erzielen gegenüber
1849 Elektrobussen die notwendige Reichweite, um die Entfernungen in einem Bundesland der
1850 Größe Sachsen-Anhalts auch zu gewährleisten.
1851
- 1852 Unsere Ziele:
- 1853
- 1854 - Streckennetzausbau vom ÖPNV in ganz Sachsen-Anhalt,
 - 1855 - flächendeckender Ausbau von barrierefreien Haltestellen überall im Land,
 - 1856 - Rufbussysteme im ländlichen Raum ausweiten,
 - 1857 - Taxigutscheine/Taxirabatte im ländlichen Raum, z. B. für Arztbesuche und Jugendliche,
 - 1858 - kostenloses Schülerticket für alle Schüler,
 - 1859 - landesweite ÖPNV-App mit allen in Sachsen-Anhalt vorhandenen Verbundnetzen ein-
1860 schließlich der Option des Ticketkaufs,
 - 1861 - ÖPNV muss in kommunaler Hand bleiben,
 - 1862 - alternative und flexible Systeme fördern, z. B. Bürgerbusse,
 - 1863 - Flussfähren durch den Straßenbaulastträger anstatt durch die Gemeinden betreiben.
- 1864
1865
1866

1867 **5. Strukturwandel gestalten**

1868

1869 Der Kohleausstieg ist in vollem Gange und mit ihm ein historischer Strukturwandel im Mittel-
1870 deutschen Revier. Um diesen ökologischen Fortschritt nicht zum ökonomischen Desaster
1871 werden zu lassen, ist es von enormer Bedeutung, den Süden Sachsen-Anhalts nicht erneut in
1872 einer sozialen Abwärtsspirale sich selbst zu überlassen. Ein zweiter Strukturbruch darf sich
1873 nicht wiederholen: Insbesondere das südliche Sachsen-Anhalt leidet bis heute an den Folgen
1874 der massiv weggebrochenen Chemieindustrie Anfang der 1990er Jahre. Diese schmerzhaften
1875 Erfahrungen müssen uns eine Mahnung sein, den aktuellen Wandel aktiver und sozialver-
1876 träglicher zu gestalten.

1877

1878 Mit dem Kohleausstieg gehen neben Chancen für die Umwelt weitreichende wirtschaftliche
1879 Risiken für eine ganze Region einher. Mit knapp 5 Milliarden Euro soll der Region der
1880 Übergang in ein neues wirtschaftliches Zeitalter ermöglicht werden. Doch die Zeit drängt,
1881 besonders angesichts der Debatten um ein Vorziehen des Ausstiegsdatums. Wir FREIE
1882 WÄHLER sehen hier unbedingten Handlungsbedarf: Sachsen-Anhalt muss das Zentrum einer
1883 modernen, grünen Chemie werden. Durch die Nutzung von grünem Wasserstoff und
1884 nachhaltigen Rohstoffen wollen wir die tausenden hochqualifizierten Arbeitsplätze in den
1885 Chemieparks sichern und neue industrielle Wertschöpfung generieren.

1886

1887 Politik muss hierbei die Rahmenbedingungen schaffen, in denen der Wandel gelingt. Die
1888 Schaffung neuer Industriearbeitsplätze ist die wichtigste Voraussetzung für einen
1889 gelingenden Prozess. Der mitteldeutsche Raum muss für Unternehmen und Fachkräfte
1890 attraktiver gemacht werden. Dazu gehören zügige Genehmigungsverfahren und Planungs-
1891 sicherheit bei den Energiekosten ebenso wie der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und
1892 vorhandener Gewerbegebiete. Gleichzeitig müssen wir massiv in weiche Standortfaktoren
1893 wie Kinderbetreuung, Schulen und kulturelle Einrichtungen investieren. Strukturwandel
1894 gelingt nur, wenn er für die Menschen vor Ort wirtschaftliche Sicherheit und eine
1895 lebenswerte Heimat garantiert.

1896

1897 Unsere Ziele:

1898

- 1899 - dezentrale Steuerung des Wandels,
- 1900 - finanzielle Nachbesserung und EU-Akquise,
- 1901 - Parlamentarische Kontrolle: Beibehaltung einer Kontrollkommission im Landtag, um die
1902 treuhänderische Verwendung der Strukturmittel zu sichern und die Zweckentfremdung
1903 für Projekte ohne Beschäftigungseffekt zu verhindern.
- 1904 - die Zusage zur Ansiedlung von Bundes- und Landesbehörden sowie weiteren öffentlichen
- 1905 - Einrichtungen mit mindestens 1000 Arbeitsplätzen zur Aufrechterhaltung der Wirt-
1906 schaftskraft in der Region für mindestens 40 Jahre nach dem Kohleausstieg,
- 1907 - nachhaltige Ansiedlungsstrategie: Gezielte Förderung von Neuansiedlungen mit langfris-
1908 tiger Standortsicherung und Fokus auf grüne Chemie und Wasserstofftechnologien.
- 1909 - lokale Wirtschaft stärken statt nur Großprojekte
- 1910 - interkommunale Gewerbegebiete: Schaffung neuer Industrieflächen durch verstärkte Ko-
1911 operation zwischen den Kommunen, um Flächenkonkurrenz zu vermeiden.

- 1912 - Unterstützung indirekt betroffener Branchen: Gezielte Finanzhilfen für Einzelhandel,
- 1913 Gastronomie und Dienstleister, die vom Wegfall der Kaufkraft durch das Ende der Kohle-
- 1914 industrie betroffen sind.
- 1915 - befristete Abwandlung des öffentlichen Vergaberechts für Aufträge in der Region
- 1916 - Modernisierung des Vergaberechts: Anpassung des öffentlichen Vergaberechts, um regi-
- 1917 onale Anbieter bei der Auftragsvergabe im Revier rechtssicher zu bevorzugen (z. B. durch
- 1918 soziale und ökologische Kriterien).energetische Standortstrategie: Fokus auf den Ausbau
- 1919 erneuerbarer Energien und die Ansiedlung der gesamten Wertschöpfungskette (Produk-
- 1920 tion, Wartung, Forschung) im Revier.
- 1921 - Förderung der Start-up-Szene: Etablierung eines lebendigen Ökosystems für Gründer im
- 1922 Mitteldeutschen Revier, insbesondere in den Bereichen Clean-Tech und Kreislaufwirt-
- 1923 schaft.
- 1924 - touristische Revitalisierung: Langfristige Förderung der Region als Tourismusziel (z. B.
- 1925 durch die Aufwertung von Bergbaufolgelandschaften), um neue wirtschaftliche Stand-
- 1926 beine abseits der Industrie zu schaffen.
- 1927

B. Unsere Heimat 2.0 – Digitale Zukunft

1. Digitale Souveränität und Netzausbau

Eine hochleistungsfähige digitale Infrastruktur ist das Nervensystem einer modernen Gesellschaft. Sie ist die Grundvoraussetzung für wirtschaftliche Innovation, digitale Teilhabe und die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in ganz Sachsen-Anhalt. Wir FREIE WÄHLER fordern, dass digitale Erreichbarkeit kein Privileg der Städte sein darf, sondern flächendeckend – vom Arendsee bis zum Zeitzer Land – in Gigabit-Geschwindigkeit zur Verfügung stehen muss.

Besonders für unsere Industrie, die hochtechnisierte Landwirtschaft und die Spitzenforschung sind redundante und extrem leistungsfähige Datennetze überlebenswichtig. Der Ausbau von Glasfaser bis ins Haus (FTTH) sowie moderne Campusnetze für Industrie und Logistik sind zentrale Pfeiler unserer Standortpolitik. Nur wer über ausreichende Anschlusskapazitäten verfügt, kann im globalen Wettbewerb der automatisierten Produktion bestehen. In jedem Winkel Sachsens-Anhalts muss das Netz so stabil sein, dass Homeoffice, Telemedizin und smarte Landwirtschaft ohne Unterbrechung möglich sind.

Unsere Ziele:

- 1949 - flächendeckendes Glasfasernetz: Vollendung des FTTH-Ausbaus (Fiber to the Home) bis
- 1950 2030 für jeden Haushalt und jedes Unternehmen.
- 1951 - Update des Rechtsanspruchs: Anpassung der Mindestbandbreite im Rahmen des Rechts-
- 1952 anspruchs auf schnelles Internet an den tatsächlichen Bedarf moderner Anwendungen
- 1953 (Gigabit-Standard).
- 1954 - Mobilfunk ohne Funklöcher: Schließung der letzten ‚weißen Flecken‘ und forcierter Aus-
- 1955 bau von 5G-Advanced sowie Vorbereitung der Infrastruktur für 6G.

- 1956 - Gigabit-Korridore im Verkehr: Gewährleistung einer unterbrechungsfreien, hoch perfor-
- 1957 - manten Internetverbindung in allen Zügen des Nah- und Regionalverkehrs sowie entlang
- 1958 - der Autobahnen.
- 1959 - kommunale digitale Souveränität: Vereinfachte Förderrichtlinien, die es auch kleinen Ge-
- 1960 - meinden ermöglichen, den Ausbau in kommunaler Eigenregie oder über Stadtwerke fle-
- 1961 - xibel voranzutreiben.
- 1962 - resiliente Infrastruktur: Schutz der digitalen Netze gegen Cyberangriffe und physische Sa-
- 1963 - botage als Teil der kritischen Infrastruktur.

1964

1965 **2. Digitale Bildung und Kompetenz für die Zukunft**

1966

1967 Unsere Kinder wachsen in einer Welt auf, die durch digitale Technologien und Künstliche In-

1968 telligenz (KI) grundlegend transformiert wird. Medienkompetenz und digitale Souveränität

1969 sind heute ebenso unverzichtbare Grundfertigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen.

1970 Schulen und Hochschulen tragen die zentrale Verantwortung, jungen Menschen nicht nur

1971 den Umgang mit Technik, sondern vor allem einen kritischen und reflektierten Einsatz digita-

1972 ler Werkzeuge zu vermitteln.

1973

1974 Die rasanten Fortschritte bei der generativen KI verändern Berufsbilder und Wissens-aneig-

1975 nung radikal. Daher müssen Bildungsinhalte und Didaktik ständig an diese neuen Realitäten

1976 angepasst werden. Digitale Bildung ist der Schlüssel zur Teilhabe an der Arbeits-welt von

1977 morgen. Voraussetzung hierfür ist eine erstklassige technische Infrastruktur an allen Lernor-

1978 ten: Ein flächendeckender Gigabit-Anschluss sowie moderne Endgeräte für Schüler und Lehr-

1979 kräfte müssen im Sinne der Bildungsgerechtigkeit selbstverständlich sein. Dieser Prozess be-

1980 ginnt bereits in der frühkindlichen Bildung, wo wir Eltern und Erzieher dabei unterstützen,

1981 den Grundstein für einen verantwortungsvollen Medienkonsum zu legen.

1982

1983 Unsere Ziele:

1984

- 1985 - KI-Kompetenz in der Lehrkräftebildung: Verpflichtende Integration von digitaler Didaktik
- 1986 - und dem Einsatz von KI-Systemen in allen Phasen der Lehreraus- und -fortbildung.
- 1987 - Modernisierung der Lehrpläne: Dauerhafte Verankerung von Informatik, algorithmi-
- 1988 - schem Denken und Datensicherheit in den Bildungsplänen aller Schulformen.
- 1989 - nachhaltige Digitalfinanzierung: Sicherstellung einer dauerhaften Anschlussfinanzierung
- 1990 - für den DigitalPakt Schule (DigitalPakt 2.0), um Wartung, Support und Ersatzbeschaffung
- 1991 - der Technik langfristig zu garantieren.
- 1992 - Bündelung der Digitalkompetenz: Gründung eines eigenständigen Ministeriums für Digi-
- 1993 - talisierung und Innovation, um die Zukunftsfelder der Digitalwirtschaft in Sachsen-Anhalt
- 1994 - zentral zu steuern und international wettbewerbsfähig zu machen.
- 1995 - Zentrum für Digitale Resilienz: Aufbau einer unabhängigen Landesinstitution zur Aufklä-
- 1996 - rung über Desinformation und Deepfakes (Media Literacy Center), um die demokratische
- 1997 - Diskursfähigkeit im digitalen Raum zu schützen.

1998

1999 **3. Digitale Souveränität und Cybersicherheit**

2000

2001 Cybersicherheit ist die Grundvoraussetzung für eine funktionierende Demokratie und eine

2002 stabile Volkswirtschaft. In einer Zeit, in der das Internet der Dinge (IoT), Cloud-Computing

2003 und die Interaktion zwischen Mensch und Maschine allgegenwärtig sind, muss der Schutz
2004 unserer digitalen Infrastrukturen oberste Priorität haben. Die Bedrohungslage hat sich durch
2005 KI-gestützte Cyberangriffe und Ransomware-Attacken massiv verschärft.

2006
2007 Wir FREIE WÄHLER begreifen Cybersicherheit als Kern der Cyber-Resilienz: Unsere Systeme
2008 müssen nicht nur geschützt sein, sondern im Falle eines Angriffs schnellstmöglich wieder
2009 funktionsfähig werden. Besonders der unerlaubte Zugriff auf sensible persönliche und be-
2010 triebliche Daten sowie die Sabotage kritischer Infrastrukturen erfordern moderne, proaktive
2011 Schutzkonzepte. Angesichts neuer Dokumentationspflichten durch die EU-Richtlinie NIS-2
2012 unterstützen wir insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen dabei, die hohen
2013 Sicherheitsstandards ohne bürokratische Überlastung umzusetzen. IT-Sicherheit ist kein opti-
2014 onales Extra, sondern das Fundament unserer digitalen Souveränität.

2015
2016 Unsere Ziele:

- 2017
- 2018 - Zentrum für Cyber-Abwehr: Einrichtung einer zentralen Landeseinheit für Cyber-sicher-
2019 heit zur Koordination zwischen Behörden und Unternehmen.
 - 2020 - Stärkung der Cyber-Cops: Massive Aufstockung von IT-Forensikern und Spezialisten bei
2021 der Landespolizei zur Bekämpfung von Cyberkriminalität im Darknet.
 - 2022 - KI-Sicherheit: Anpassung des IT-Sicherheitsgesetzes an die Risiken durch Deepfakes und
2023 automatisierte Phishing-Angriffe.
 - 2024 - Offensive gegen Cybergrooming: Konsequenter Schutz von Kindern im Netz durch techni-
2025 sche Filter und die strafrechtliche Verfolgung von Anbahnungsversuchen.
 - 2026 - digitale Ersthelfer für den Mittelstand: Förderung von IT-Sicherheitschecks und Ver-
2027 schlüsselungstechnologien für KMU sowie unbürokratische Soforthilfe bei Hackerangrif-
2028 fen.
 - 2029 - interdisziplinäre IT-Bildung: Integration von Datensicherheit und Informatik als Pflichtele-
2030 mente in alle Hochschul-Fachbereiche und in die Erwachsenenbildung (Senior-Digital-
2031 Coaching).
 - 2032 - sichere Bildungsnetze: Umsetzung verbindlicher Mindeststandards für die IT-Infrastruk-
2033 tur an Schulen inklusive regelmäßiger Sicherheits-Audits.
 - 2034 - Wissenstransfer 4.0: Aufbau von Reallaboren zum direkten Austausch von IT-Experten
2035 aus Forschung, Wirtschaft und Sicherheitsbehörden.

2036
2037 **4. Industrie 5.0: Der Mensch im Mittelpunkt der digitalen Transformation**

2038
2039 Das Zukunftsprojekt Industrie 4.0 hat Sachsen-Anhalt in eine neue Ära der industriellen
2040 Wertschöpfung geführt. Durch die intelligente Vernetzung von Maschinen, KI-Systemen und
2041 menschlicher Expertise optimieren wir die gesamte Wertschöpfungskette – von der ersten
2042 Idee bis zur hochindividualisierten Auslieferung. Diese digitale Transformation ist der Schlüs-
2043 sel, um die internationale Wettbewerbsstärke unserer heimischen Industrie dauerhaft zu si-
2044 chern und auszubauen.

2045
2046 Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt grundlegend und eröffnet enorme Chancen für
2047 eine alternde Gesellschaft: Intelligente KI-Assistenzsysteme und kollaborative Roboter
2048 (Cobots) entlasten Beschäftigte bei körperlich schweren Aufgaben und ermöglichen es, Fach-
2049 wissen länger im Betrieb zu halten. Zugleich erlauben digitale Workflows eine nie

2050 dagewesene Flexibilität, um Produktion und die Bedürfnisse der Belegschaft nach einer mo-
2051 dernen Work-Life-Balance in Einklang zu bringen.

2052

2053 Damit diese Transformation gelingt, müssen wir den digitalen Strukturwandel aktiv gestal-
2054 ten: Wir setzen auf eine enge Verzahnung von Forschung und Praxis, um einheitliche Stan-
2055 dards zu schaffen und die Cybersicherheit unserer vernetzten Fabriken als strategisches Gut
2056 zu schützen.

2057

2058 Unsere Ziele:

2059

2060 - Sachsen-Anhalt als KI-Leitregion: Massive Förderung der Implementierung von Künstli-
2061 cher Intelligenz in industrielle Fertigungsprozesse zur Steigerung der Ressourceneffizienz.

2062 - Schutz technologischer Souveränität: Gezielte Unterstützung heimischer Unternehmen
2063 beim Schutz ihrer Patente und Schlüsseltechnologien im Bereich der vernetzten Produk-
2064 tion.

2065 - Transformations-Turbo für den Mittelstand: Ausbau der Wirtschaftsförderung für KMU,
2066 um den Umstieg auf digitale Geschäftsmodelle und automatisierte Logistik zu finanzia-
2067 ren.

2068 - Gigabit-Garantie für Industriestandorte: Prioritärer Ausbau von 5G-Campusnetzen und
2069 Glasfaseranschlüssen für jedes Gewerbegebiet in Sachsen-Anhalt.

2070 - Zukunftsorientierte Qualifizierung: Anpassung der Lehrpläne in der beruflichen Bildung
2071 und der Studieninhalte an die Anforderungen der Mensch-Maschine-Kollaboration und
2072 Datenanalyse.

2073 - Resiliente Lieferketten: Förderung digitaler Plattformen zur besseren Vernetzung regio-
2074 naler Zulieferer, um Abhängigkeiten von globalen Märkten zu reduzieren.

2075

2076 **5. Behördengänge einfach, digital und nah**

2077

2078 Die Verwaltung muss für die Menschen da sein – und nicht umgekehrt. Wir FREIE WÄHLER
2079 setzen uns dafür ein, dass alle Behördendienste in unseren Landkreisen und Städten voll-
2080 ständig digital zugänglich sind, um Genehmigungsprozesse für Familien und Betriebe dras-
2081 tisch zu vereinfachen. Das Ziel ist klar: Wer in Sachsen-Anhalt einen Antrag stellt, soll dies
2082 schnell und unkompliziert von zu Hause aus erledigen können.

2083

2084 Eine moderne Verwaltung vor Ort ist ein entscheidender Standortfaktor für unsere Regio-
2085 nen. Sie ist kein Selbstzweck, sondern die Voraussetzung dafür, dass sich unser Land wirt-
2086 schaftlich entwickelt und alle Bürgerinnen und Bürger unkompliziert am gesellschaftlichen
2087 Leben teilhaben können.

2088

2089 Unternehmen in unseren Gewerbegebieten brauchen verlässliche Ansprechpartner in den
2090 Ämtern und verbindliche Fristen, damit Investitionen hier bei uns im Land zügig umgesetzt
2091 werden. Wenn unsere Behörden im Land schneller entscheiden, sorgt das für Sicherheit bei
2092 allen Projekten – vom Hausbau bis zur Werks-erweiterung.

2093

2094

2095

2096

2097 Unsere Ziele:

2098

- 2099 - digitale Rathäuser und Landratsämter: Massive Unterstützung der Kommunen bei der
- 2100 Einführung elektronischer Dienste, damit kein Weg mehr ins Amt nötig ist.
- 2101 - „Einmal-Prinzip“ (Once-Only): Daten, die einer Behörde im Land bereits vorliegen, müs-
- 2102 sen nicht bei jedem neuen Antrag erneut eingereicht werden.
- 2103 - schnelle Genehmigungen: Verbindliche Bearbeitungsfristen für Bauanträge und Gewer-
- 2104 beanmeldungen zur Stärkung unserer regionalen Wirtschaft.
- 2105 - digitale Mitbestimmung: Online-Eintragungen für Volksinitiativen in Sachsen-Anhalt er-
- 2106 möglichen und Live-Übertragungen aus Stadt- und Gemeinderäten fördern.
- 2107 - vernetzte Behörden: Sicherer Datenaustausch zwischen allen Ämtern im Land, um War-
- 2108 tezeiten für die Bürger spürbar zu verkürzen.
- 2109 - einfacher Zugang: Hürdenfreie Online-Portale, die auch auf dem Smartphone intuitiv be-
- 2110 dienbar sind.
- 2110
- 2111

2111

2112 **V. Bildung**

2113

2114 Wir FREIE WÄHLER stehen für ein durchlässiges und leistungsorientiertes Bildungssystem in
2115 Sachsen-Anhalt, das jedem Kind die optimalen Startbedingungen ermöglicht. Von der früh-
2116 kindlichen Bildung in der Kita bis zum Abschluss an unseren Hochschulen fordern wir verläss-
2117 liche Strukturen, eine moderne digitale Ausstattung und einen Unterricht, der frei von ideo-
2118 logischer Einflussnahme allein die bestmögliche Qualifikation in den Mittelpunkt stellt.

2119

2120 Familien in unserem Land brauchen Planungssicherheit durch eine verlässliche Unterrichts-
2121 abdeckung, während unsere Schulen und Berufsschulen stabile Rahmenbedingungen und
2122 eine gerechte Finanzierung benötigen, um ihrem Bildungsauftrag gerecht zu werden. Gute
2123 Ausbildung ist kein Zufall, sondern das Ergebnis klarer politischer Verantwortung. Wir setzen
2124 uns zudem für die Unabhängigkeit und solide Grundfinanzierung unserer Hochschulen ein:
2125 Durch den gezielten Ausbau von Studienplätzen sichern wir die Innovationskraft und die
2126 langfristige Stärke des Wissenschaftsstandortes Sachsen-Anhalt.

2127

2128 **1. Frühkindliche Bildung: Investition in die Zukunft statt in die Bürokratie**

2129

2130 Für die FREIEN WÄHLER beginnt Bildungsgerechtigkeit bei unseren Kleinsten. Unser Leitsatz
2131 ist klar: Wir sparen nicht am Kind, sondern an der Bürokratie. Wir wollen das System der
2132 frühkindlichen Bildung in Sachsen-Anhalt vom Kopf auf die Füße stellen und echte Entlastung
2133 für Familien und Einrichtungen schaffen.

2134

2135 Die Gewährung von Eingliederungs- und Jugendhilfe muss niedrigschwellig und unbürokra-
2136 tisch erfolgen. Wir fordern ein Ende langwieriger, kleinteiliger Einzelfallprüfungen. Stattdes-
2137 sen setzen wir auf das Fachwissen vor Ort: Wenn Kinderärzte und pädagogische Fachkräfte
2138 einen Bedarf feststellen, müssen Leistungen und Hilfen direkt fließen. Wir vertrauen der Ex-
2139 pertise derer, die täglich mit den Kindern arbeiten.

2140

2141 Um Einrichtungen wie Frühförderstellen und integrative Kitas handlungsfähig zu machen,
2142 setzen wir auf die Bereitstellung von pauschalisierten Leistungen. Diese Mittel müssen

2143 flexibel und bedarfsgerecht eingesetzt werden können, damit die Hilfe dort ankommt, wo sie
2144 am dringendsten benötigt wird – ohne starre Verwaltungshürden.

2145
2146 Gute frühkindliche Bildung braucht klare, verbindliche Standards, die landesweit gelten.
2147 Dazu gehören die Kita-Sozialarbeit, Kinderschutz, Sprachförderung, Inklusion und eine quali-
2148 tativ hochwertige pädagogische Arbeit auf Grundlage des Bildungsprogramms „elementar“.
2149 Diese Standards sichern Entwicklungschancen und dürfen nicht abgeschwächt werden. Früh-
2150 kindliche Bildung muss wissenschaftlich fundiert bleiben. Politische Eingriffe in pädagogische
2151 Konzepte oder gar staatlich definierte Erziehungsbereiche lehnen wir FREIE WÄHLER katego-
2152 risch ab.

2153
2154 Sinkende Kinderzahlen infolge des demografischen Wandels dürfen nicht zu Kürzungen füh-
2155 ren. Im Gegenteil: Wir wollen diese Entwicklung nutzen, um den Betreuungsschlüssel nach-
2156 haltig zu verbessern. Unser Ziel ist es, eine exzellente Kitabetreuung als echten Stand-ortvor-
2157 teil für Sachsen-Anhalt zu etablieren. Wer hier lebt und arbeitet, muss sich auf eine erstklas-
2158 sige Förderung seiner Kinder verlassen können.

2159
2160 Pädagogik braucht Zeit. Deshalb werden wir die Zeitanteile für die mittelbare pädagogische
2161 Arbeit sowie notwendige Ausfallzeiten (für Fort- und Weiterbildungen, Leitungsaufgaben o-
2162 der Krankheitsphasen) im Personalschlüssel fest verankern. Eine flächendeckende, hoch-
2163 wertige Förderung in allen Kitas ist nur mit gut ausgebildetem Fachpersonal möglich, dem
2164 wir die nötigen Freiräume für die Arbeit am und mit dem Kind geben.

2165
2166 Unsere Ziele:

- 2167
- 2168 - Vertrauen statt Kontrolle: schnelle Hilfe für unsere Kinder,
 - 2169 - Flexibilität durch Pauschalisierung,
 - 2170 - den Betreuungsschlüssel verbessern,
 - 2171 - Qualität durch Zeit und Ausbildung.

2172

2173 **2. Schule**

2174
2175 Kinder haben einen Rechtsanspruch auf Teilhabe an Bildung, der sich aus der internationalen
2176 Kinderrechtskonvention ergibt. Sparen bei der Ausstattung der Schulen und der Anzahl der
2177 Lehrkräfte, was dann zu Unterrichtsausfall führt, stellt einen Verstoß gegen die internatio-
2178 nale Kinderrechtskonvention und eine Verletzung des Anspruchs auf Teilhabe an Bildung
2179 dar.

2180
2181 Wir FREIEN WÄHLER werden uns dafür einsetzen, dass kein Kind in Sachsen-Anhalt verloren
2182 geht. Zum Erreichen dieses Ziels darf keine Maßnahme zu teuer sein. Der zweistellige
2183 Prozentsatz von Schulabgängern, die die Schule ohne Abschluss verlassen, muss der
2184 Vergangenheit angehören. Diese seit Jahren bestehende Tendenz muss umgekehrt werden.

2185
2186 Wir wollen alle Schulen möglichst wohnortnah erhalten und fit für die digitale Zukunft ma-
2187 chen.

2188

- 2189 Wir setzen uns für eine stärkere Persönlichkeitsbildung, die Einbeziehung von Alltagskompe-
 2190 tenzen und digitale Bildung im Schulalltag ein. Wir FREIEN WÄHLER wollen eine Professiona-
 2191 lisierung des Kultusministeriums, um die massiven Unterrichtsausfälle der letzten
 2192 Jahre zukünftig zu vermeiden.
 2193
 2194 Spardiktat und Fehlplanungen dürfen nicht dazu führen, dass in Sachsen-Anhalt ausgebildete
 2195 Lehramtsanwärterinnen und -anwärter in andere Bundesländer abwandern. In einer immer
 2196 mobiler werdenden Gesellschaft können wir es nicht mehr zulassen, dass Kinder bei Umzü-
 2197 gen in ein anderes Bundesland Lernerfolge verlieren oder sogar ganze Schuljahre wiederho-
 2198 len müssen, weil die Unterschiede zwischen den Schulsystemen zu groß sind. Wir FREIEN
 2199 WÄHLER fordern deshalb einheitliche Bildungsstandards für ganz Deutschland.
 2200
 2201 Unsere Kinder werden in einem digitalen Zeitalter leben. Dazu muss unser Nachwuchs den
 2202 Umgang mit Technik ebenso lernen wie lesen, schreiben und rechnen. Digitale Fertigkeiten
 2203 und Medienkompetenz sind heute schon die Voraussetzung für die gesellschaftliche Teil-
 2204 habe und Beschäftigungsfähigkeit.
 2205
 2206 Unsere Ziele:
 2207
 2208 - Ganztagschulen fördern und den Hort der Schule zuordnen,
 2209 - keine Kompensierung des Lehrermangels durch Reduzierung der Unterrichtsstunden, ins-
 2210 besondere der Kernfächer,
 2211 - vorhandene Schulstandorte erhalten,
 2212 - freie Schulen und freie Träger finanziell stärken,
 2213 - digitale Bildung von der Grundschule bis ins Studium,
 2214 - Aus- und Fortbildung für Lehrkräfte ausbauen und weiterentwickeln,
 2215 - attraktive finanzielle Rahmenbedingungen für Lehrkräfte in Sachsen-Anhalt (Einstiegs-
 2216 gehälter, Verbeamtung und Beförderung, Zuschuss für nichtverbeamtete Lehrkräfte/ Zu-
 2217 schuss für mehrfach ausgeschriebene unbesetzte Stellen fortsetzen) schaffen,
 2218 - mehr finanzielle Mittel für die Hochschulen in Sachsen-Anhalt für die Lehramts-ausbil-
 2219 dung bereitstellen,
 2220 - digitale Bildung als verpflichtenden Bestandteil der Lehrerbildung
 2221 - digitale Lernformate an Schulen und Hochschulen nachhaltig etablieren,
 2222 - Sekundarschulen als praxisorientierte Lernorte stärken, Kooperationen zum regionalen
 2223 Handel und Handwerk ausbauen,
 2224 - Betriebsbesichtigungen im Rahmen der Berufsorientierung ab Klasse 8 an Sekundar-
 2225 schulen etablieren,
 2226 - Förderschulen erhalten und bedarfsgerecht ausstatten,
 2227 - verpflichtende schriftliche Prüfung beim Abitur in den Kernfächern – kein Umgehen der
 2228 schriftlichen Prüfung in Mathematik,
 2229 - Schulsozialarbeit stärken,
 2230 - zusätzliches Verwaltungspersonal einstellen, um Lehrkräfte und Schulleitungen von bü-
 2231 rokratischen Aufgaben zu entlasten,
 2232 - Unterrichtsausfall in den Fächern Biologie, Chemie und Physik durch das Verbundfach
 2233 Naturwissenschaften in den Klassen 7 und 8 nach vorheriger Lehrkräfteweiterbildung
 2234 zeitlich befristet abfangen,

- 2235 - konsequente Begleitung und Betreuung von Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern,
2236 um sie dauerhaft für den Lehrerberuf zu gewinnen.
2237

2238 **3. Berufs- und Erwachsenenbildung**

2239
2240 Wir FREIEN WÄHLER stehen uneingeschränkt für den Erhalt und den Ausbau des dualen
2241 Berufsausbildungssystems. Eine solide Ausbildung ist die Grundlage für ein erfolgreiches
2242 Berufsleben. Durch zurückgehende Zahlen der Auszubildenden stehen Berufsschulen vor ei-
2243 ner großen Herausforderung. Wir wollen gewährleisten, dass Auszubildende möglichst woh-
2244 nortnah in die Berufsschule gehen können und optimal ausgebildet werden. Die zuneh-
2245 mende Digitalisierung wird auch vor den Berufsschulen keinen Halt machen. Dafür benöti-
2246 gen die beruflichen Schulen die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen, die
2247 wir FREIEN WÄHLER zur Verfügung stellen wollen.
2248

2249 Unsere Ziele:

- 2250
2251 - Berufsschulen aufwerten und besser personell und materiell ausstatten,
2252 - Maßnahmen zur Berufsorientierung an Schulen ausbauen,
2253 - staatliche Imagekampagne für die duale Ausbildung,
2254 - Förderung von standortnahe Wohnen für Auszubildende,
2255 - zusätzliche Landesmittel für Kurse an Volkshochschulen, die auf die Anpassung an eine
2256 sich rasant ändernde Berufswelt abzielen (Umgang/ Nutzung künstliche Intelligenz im Ar-
2257 beitsalltag, Kommunikationsfähigkeiten/ Soft Skills, Online-Marketing)
2258 - Fortführung/ Erweiterung von Landesmitteln zur attraktiven Vermarktung von Volks-
2259 hochschulen (vor allem Präsenz in den sozialen Medien)
2260 - Meisterschulungen/ Fortbildungen kostenlos anbieten
2261

2262 Wir FREIEN WÄHLER wollen das System der Erwachsenenbildung weiterentwickeln. Lebens-
2263 langes Lernen gehört zu den Schlüsselanforderungen unserer Zeit, da sich unsere Gesell-
2264 schaft im permanenten Wandel befindet. Entsprechend schnell ändern sich die Anforderun-
2265 gen in Beruf und Alltag. Durch ein flächendeckendes Angebot von Weiterbildungs-möglich-
2266 keiten in ganz Sachsen-Anhalt wollen wir FREIEN WÄHLER die Grundlage dafür schaffen.
2267

2268 Unsere Ziele:

- 2269
2270 - Erwachsenenbildung in unserer Bildungslandschaft stärken,
2271 - wohnortnahe und bedarfsorientierte Bildungsangebote schaffen,
2272 - Fördermittel für die Erwachsenenbildung erhöhen,
2273 - Volkshochschulen und Abendgymnasien erhalten,
2274 - berufsbegleitende Studiengänge weiterentwickeln und fördern,
2275 - digitale Angebote ausbauen.
2276

2277 **4. Forschung und Wissenschaft**

2278
2279 Investitionen in unsere Hochschulen sind Investitionen in die Zukunftsfähigkeit Sachsen-An-
2280 halts. Die digitale Transformation und Künstliche Intelligenz verändern die akademische
2281 Welt grundlegend – von der Verwaltung bis zur Spitzenforschung. Wir FREIE WÄHLER

2282 fordern, dass unsere Hochschulen nicht nur technologisch Schritt halten, sondern zu Vorrei-
2283 tern dieser Entwicklung werden. Eine leistungsfähige digitale Infrastruktur ist dabei kein
2284 Selbstzweck, sondern das Fundament für exzellente Lehre und internationale Wettbewerbs-
2285 fähigkeit.

2286

2287 Wir setzen uns für eine solide und planbare Grundfinanzierung ein, die sowohl Personal- als
2288 auch Sachkosten deckt. Ziel ist es, Sachsen-Anhalt als Magneten für Talente zu etablieren:
2289 durch attraktive Forschungsbedingungen, moderne Arbeitsmodelle im Mittelbau und eine
2290 lebendige Start-up-Kultur. Wir wollen den Wissens- und Technologietransfer aus den Labo-
2291 ren direkt in die heimische Wirtschaft forcieren. So schaffen wir hochqualifizierte Arbeits-
2292 plätze und sichern den Wohlstand in unserem Land nachhaltig ab.

2293

2294 Unsere Ziele:

2295

- 2296 - Erhöhung der Grundfinanzierung: Anpassung der Budgets an die gestiegenen Energie-
2297 und Technikkosten, um Planungssicherheit für Universitäten und Fachhochschulen zu ga-
2298 rantieren.
- 2299 - faire Arbeit in der Wissenschaft: Verbesserung der Arbeitsbedingungen für den akademi-
2300 schen Mittelbau durch mehr unbefristete Stellen und eine angemessene Vergütung (Ab-
2301 kehr von der Kettenbefristung).
- 2302 - KI-gestützte Lehre und Forschung: Massive Förderung digitaler Formate und der Integra-
2303 tion von KI-Systemen als Standardwerkzeuge in allen Fachbereichen.
- 2304 - „Sachsen-Anhalt-Stipendium“: Ausbau von Stipendienprogrammen für Studierende, die
2305 sich verpflichten, nach ihrem Abschluss für eine festgelegte Zeit in der Region zu arbeiten
2306 (Klebeeffekt).
- 2307 - Eignung vor Notenschnitt: Stärkung von fachspezifischen Aufnahmeprüfungen und Aus-
2308 wahlgesprächen, um Talenten jenseits des Numerus clausus (NC) eine Chance zu geben.
- 2309 - akademische Nachwuchssicherung: Gezielte Förderung von Lehrbeauftragten und die
2310 Schaffung attraktiver Karrierepfade für junge Wissenschaftler.
- 2311 - Zukunft des lebenslangen Lernens: Ausbau und finanzielle Förderung von berufsbeglei-
2312 tenden und dualen Studiengängen, um die akademische Weiterbildung für Berufstätige
2313 zu erleichtern.